Nr. 183. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerſtag, 21. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **Mai** und **Juni** für die einmal täglich erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark. Beſtellungen nehmen alle Poſtanſtalten an.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 20. April.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

63. Plenar-Sitzung vom 20. April, 11 Uhr.

Am Miniſtertiſche: Freiherr von Hammerſtein, v. d. Recke.

Auf der Tagesordnung ſteht die Interpellation Szmula u. Gen. (Ztr.): Iſt der Staatsregierung bekannt, daß in den öſtlichen Provinzen, ſpeziell in Schleſien, ein ſolcher Mangel an ſtändigen Dienſtboten und landwirthſchaftlichen Arbeitern vorhanden iſt, daß die Landwirthe nicht mehr im Stande ſind, rechtzeitig und rationell ihre Felder zu beſtellen und abzuernten? — Auf welche Weiſe gedenkt die Regierung dieſem Uebelſtande abzuhelfen, ſofern die Zulaſſung ruſſiſcher und öſterreichiſcher Dienſt- und Arbeitskräfte — nach wie vor — nicht den Bedürfniſſen entſprechend geſtattet wird?

Von Seiten der Regierung iſt bereits früher die Erklärung abgegeben worden, daß ſie bereit ſei, die Interpellation ſofort zu beantworten.

Abg. Szmula (Ztr.) begründet die Interpellation. Die beklagten Zuſtände beſtehen ſeit Jahren, ohne daß die Regierung an Abhülfemaßregeln denkt. Faſt ſcheine es ſo, als werde der Nothſtand von den höheren Verwaltungsbeamten ignorirt. Die Provinz Schleſien hat in kurzer Zeit 30 000 Arbeiter vom platten Lande an die Induſtriegegenden und großen Städte abgeben müſſen. Deutſches Geſinde ſei in den ſchleſiſchen Gegenden garnicht mehr zu bekommen, ſelbſt bei dem höchſten Lohnangebot nicht. Redner verlieſt den Inhalt mehrerer Briefe, worin der Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß ſie für die Schäden der Landwirthſchaft auf dieſem Gebiete kein Verſtändniß habe und dieſe allmälig dem Bankerott entgegengehe, wenn die Regierung ſich nicht zu entſchloſſenen Maßnahmen aufrafft.

Miniſter v. Hammerſtein verlieſt eine längere Antwort auf die Interpellation. Darin wird anerkannt, daß vorübergehend Arbeitermangel vorhanden iſt. Die Regierung will auch künftig polniſche, ruſſiſche und galiziſche Arbeiter zulaſſen und deren Verbleiben, ſtatt wie bisher bis zum 15. November, künftig bis zum 1. Dezember geſtatten. (Lachen.) Die Frage der Beſchäftigung von Strafgefangenen und Korrigenden ſoll neu erwogen und auf deren Verwendung in der Landwirthſchaft Bedacht genommen werden. Die General-Kommandos ſind angewieſen, begründete Wünſche durch zweckmäßige Beurlaubungen zu berückſichtigen. Ferner ſollen beim Bundesrath Anträge geſtellt werden, daß künftig das Gewerbe der Geſinde- und Stellen-Vermiether konzeſſionspflichtig gemacht werden (Beifall), auch wird man auf die Beſeitigung der Auswüchſe der Freizügigkeit, die an ſich aufrecht zu erhalten ſein wird, hinwirken. (Beifall und Hört! hört!) Hauptſächlich aber wird man auf Selbſthülfe unter den Landleuten Bedacht nehmen müſſen, wie das früher hier im Hauſe anerkannt und befürwortet worden iſt. Der Miniſter wendet ſich ſcharf gegen eine Redewendung Szmulas, welcher von der Freizügigkeit als von einer Beſcheerung mit dem „norddeutſchen Bunde“ geſprochen hatte. Abg. Szmula beſtreitet durch Zuruf, dieſe Redewendung gebraucht zu haben.

Auf Antrag des Abg. Letocha findet die Beſprechung der Interpellation ſtatt.

Abg. Sieg (nl.): Der Arbeitsmangel beruht meiſt in der Unluſt der ländlichen Bevölkerung, die gerade zum Frühjahr in die Stadt gehen und die landwirthſchaftlichen Arbeiten nicht verrichten wollen. Die Freizügigkeit aufzuheben oder weſentlich einzuſchränken, wird ſchwer ſein. Die Verlängerung des Aufenthalts der ausländiſchen Arbeiter bis zum 1. Dezember iſt dankbar anzuerkennen. Schwere Beläſtigungen erwachſen den Beſitzern aus den von Zeit zu Zeit aufgegebenen Kontrollen über die Unterbringung der ländlichen Arbeiter. In einem derartigen Falle, der dem Redner zur Erledigung aufgetragen iſt, habe er ſich entſchloſſen, den Auftrag nicht auszuführen, ſondern es darauf ankommen zu laſſen. Im Ganzen iſt er von der Erklärung des Miniſters befriedigt.

Miniſter Frhr. v. Hammerſtein erklärt ſich inzwiſchen aus dem Stenogramm überzeugt zu haben, daß der Abg. Szmula den Ausdruck „Beſcheerung“ nur in Bezug auf die Freizügigkeit, nicht aber auf den „Norddeutſchen Bund“ gebraucht hat.

Abg. Gamp (frk.) beſtreitet, daß der Arbeitermangel nur vorübergehend ſei; er ſei in den Oſtprovinzen ein dauernder; darüber könne auch die Regierung garnicht zweifelhaft ſein. Die Leute gehen nach den Induſtrie-Gegenden; ſobald die Induſtrie zurückgeht, zeigt ſich Beſſerung der Arbeiter-Verhältniſſe in der Landwirthſchaft. Redner führt dann aus, daß die Sachſengängerei, die Beſchäftigung jugendlicher Landarbeiter geſetzlich beſſer als bisher geregelt werden müſſen. Man müſſe die elterliche Autorität ſtärken und dahin wirken, daß die Kinder durch ihre Arbeit im Hauſe den Eltern einigermaßen das wieder einbringen, was ſie ihnen koſteten. Redner ſchildert dann die größere Belaſtung der öſtlichen Provinzen durch die Laſten der Unfall-, Alters- und Invaliden-Verſicherung und durch die Laſten des Militärdienſtes. Die Aushebungen in den ländlichen Bezirken ſind viel ſtärker als in den induſtriellen. Die Soldaten bleiben dann nach ihrer Entlaſſung vom Militär in den Städten, wie man das ja auch in Berlin an den blühenden Geſtalten der Droſchkenkutſcher erſter Klaſſe ſehen könne. Die Verwendung von Gefangenen wird ſich nicht ſo leicht ermöglichen laſſen, jedenfalls nicht ohne Aenderung der Geſetzgebung. Auch eine Menge büreaukratiſcher Einrichtungen würde dabei fortfallen müſſen; es iſt nicht nöthig, daß alle acht Tage der Inſpektor den Gefangenen reine Wäſche übergiebt u. ſ. w. Auch die Eiſenbahnarbeiten könnten während der Landarbeit ſiſtirt oder eingeſchränkt werden. Heute müſſe man die ländlichen Arbeiter davor hüten, mit dieſen bummeligen Eiſenbahnarbeitern zuſammen zu kommen. (Sehr richtig!) Gefährlich ſei das Treiben der hauptſtädtiſchen Geſindevermiether, welche die Leute in die Städte locken und ſie dort ausplündern. Auch könnte man erwägen, ob das Alter der Schulpflicht nicht um ein Jahr herabgeſetzt werden könnte. (Zuſtimmung rechts.) Gegen die dauernde Zulaſſung ausländiſcher polniſcher Arbeiter hat Redner allerdings die ernſteſten Bedenken. Wenn die Leute Jahre lang bei uns leben, muß auch für ſie durch Schulen, Kirchen u. ſ. w. geſorgt werden. Schon heute haben wir in den weſtlichen Provinzen polniſche Kolonien, das würde nach Zulaſſung ſolcher Einwanderer noch ſchlimmer werden. Die Invaliden-Renten ſollte man kapitaliſiren und unter ſtaatlicher Aufſicht den Leuten zum Ankaufe ländlicher Grundſtücke behülflich ſein, ſtatt ſie heute in den Städten verkümmern zu laſſen. Freilich muß dann auch dafür geſorgt werden, daß die Landwirthſchafts-Produkte angemeſſene Preiſe bringen. (Bravo!)

Abg. Gothein (frſ. Vg.): Die große Laſt der Altersrenten-Empfänger in Oſtpreußen rührt bekanntlich daher, daß man dort bei dem Inkrafttreten der Verſicherungsgeſetze noch vielen alten, garnicht mehr arbeitsfähigen Leuten die Rente zuwenden wollte und ſie deshalb als Arbeiter aufführte. Dieſe Thatſache iſt feſtgeſtellt. Der Nothſtand, der Mangel an ländlichen Arbeitern iſt allerdings kein vorübergehender, ſondern ein dauernder. Das beweiſt ſchon die Entvölkerung gerade der ſchleſiſchen Gegenden durch die Auswanderung, die ſich heute nicht mehr nach dem Auslande wendet, ſondern nach den induſtriellen Gegenden. Die Sachſengänger bleiben ländliche Arbeiter und werden mit wenig Komfort behandelt. Es liegt an den Löhnen. Richtig iſt ja, daß die öſtliche Landwirthſchaft vielfach keine höheren Löhne zahlen kann. Es muß die Gelegenheit hierzu durch Beſſerung der Produktionsbedingungen geſchaffen werden. In anderen Gegenden, in Baiern, Würtemberg, herrſcht durchaus der Arbeitermangel nicht in dem Umfange wie im Oſten. Die Urſache liegt darin, daß hier der Großgrundbeſitz ſich in ganz auffälligem Maße vermehrt hat. Die alten Renten-Empfänger zu Grundbeſitzern zu machen, wäre ganz verkehrt, die alten Leute können doch den Boden nicht mehr bewirthſchaften. Früher hat man ausländiſche Arbeiter zugelaſſen für die ſchleſiſchen Kohlenbergwerke; heute iſt das ſehr erſchwert und den heimiſchen Arbeitern wird dadurch Schaden zugefügt, denn ſie ſteigen in den Bergwerken heute nicht mehr ſo ſchnell in die oberen Lohnklaſſen wie früher; nur der milde Winter hat eine Kohlennoth verhindert, ſie kann aber leicht eintreten. Dunkel iſt geblieben, was die Regierung unter „Auswüchſen der Freizügigkeit“ verſteht. An den Miniſter richte er die Anfrage: „Wie denkt ſich der Miniſter die Beſchneidung der Freizügigkeit?“ (Sehr richtig!) Das iſt ein gefährliches Schlagwort für die Wahlen, das nur der Sozialdemokratie zu Statten kommt.

Abg. Janſen (Ztr.) ſchildert den Umfang des Dienſtbotenmangels in Schleſien durch Anführung ſtatiſtiſcher Ziffern und erklärt die von der Regierung in Ausſicht geſtellten Maßnahmen für ungenügend. Es werde der Regierung nicht gelingen, Maßnahmen zu treffen, welche das Fortſtrömen der ländlichen Arbeiter aus ihren Heimathsorten verhindern können. Das einzige Mittel, wodurch den dadurch herbeigeführten Uebelſtänden abgeholfen werden kann, ſei die Zulaſſung fremder Arbeiter. Dieſe ſei ganz unbedenklich und gefahrlos, wie er das in ſeinem Wohnbezirk (Grottkau) habe beobachten können. Er könne für dieſe Auffaſſung ſogar die Autorität eines königlichen Landraths anführen.

Abg. Frhr. v. Richthofen-Mertſchütz (konſ.) findet die Stellungnahme der Regierung gegenüber der ſo wichtigen ländlichen Arbeiterfrage, eine der brennendſten dieſes Jahrhunderts, völlig unzureichend, was um ſo mehr zu bedauern iſt, als die Regierung genügend Zeit hatte, die Sache zu erwägen. Die konſervative Partei bejaht das Vorhandenſein eines ländlichen Arbeitermangels, der ſich bis weit nach dem Weſten erſtreckt und von dieſem Arbeitermangel wird auch der kleine ländliche Beſitz ſchwer betroffen. (Sehr richtig!) Das Abſtrömen der ländlichen Arbeiter nach den induſtriellen Bezirken iſt doch nicht zu leugnen und hat zu einer Kalamität für die Landwirthſchaft geführt. Die Baarlöhne der Induſtrie tragen hieran einen großen Theil der Schuld; aber es iſt dem Abg. Gamp darin nicht beizuſtimmen, daß auch die Landwirthſchaft die Naturallöhne abſchaffen müſſe. Wir haben beobachten können, daß Leute, die Baarlöhne erhielten, dieſe ſchnell aufzehrten, während ein Arbeiter, der noch eine Kuh beſitzt, keine Neigung hat, Proletarier zu werden. Die Geſinde-Vermiether ſind zu einer Landplage geworden; dazu kommt noch die ſozialdemokratiſche Agitation, die ihre Aufmerkſamkeit auf das platte Land richtet und die ja neuerdings beinahe übertroffen wird durch die Agitation der freiſinnigen Volkspartei. Wenn man dieſen Leuten unter vier Augen ſagt: Das glauben Sie doch ſelber nicht, wie können Sie ſo etwas ſagen? Dann erhält man die Antwort: Ja, aber das zieht! mein junger Freund! (Heiterkeit.) Zur Zeit der nationalen Wirthſchaftspolitik hatten wir keine ländliche Arbeiternoth. Wir wünſchen heute, daß die galiziſchen und ruſſiſchen Arbeiter eingelaſſen werden, nach Maßgabe der nationalpolitiſchen Intereſſen; auch wäre es ein Vortheil, wenn die Zulaſſung ſtatt, wie bisher, vom 1. April bis 15. November, künftig vom 1. März bis 1. Dezember ſtattfände und Ausländer auch auf ein Jahr als Geſinde zugelaſſen würden; auch auf Zulaſſung von Italienern und Holländern könnte Bedacht genommen werden. Die einzelnen Vorſchläge der Regierung ſind an ſich zu begrüßen, nur gehen ſie nicht weit genug. Außer dieſen Vorſchlägen müßte eine ſtrenge Beſtrafung des Kontraktbruches eingeführt werden. Daß wir die Freizügigkeit aufheben wollen, ſage ich nicht; aber eine Regelung der Freizügigkeit wird man anſtreben müſſen, damit nicht in den großen Städten zu derſelben Zeit Arbeitsloſe vorhanden ſind, wo Arbeitsmangel auf dem Lande herrſcht. Verſuche mit der inneren Koloniſation ſoll man machen, obwohl wenig Hoffnung darauf zu ſetzen iſt. Es wäre ja ſehr erfreulich, wenn es gelänge, auch nur in einzelnen Bezirken Abhülfe zu ſchaffen und die Zahl der ländlichen Arbeiter zu vermehren. Die Regierung darf die ländliche Arbeiterfrage nicht von der Tagesordnung verſchwinden laſſen.

Miniſter Freiherr v. Hammerſtein: Der Vorwurf, daß die Regierung die Wichtigkeit der Sache verkenne, iſt von verſchiedenen Seiten erhoben, aber nicht berechtigt. Schon vor Jahren iſt unter dieſem Geſichtspunkt geſetzgeberiſch eingegriffen mit der Rentenguts-Geſetzgebung u. A. Meine Hoffnung, hier neue Vorſchläge zu hören, hat ſich nicht erfüllt. Konſequent iſt ja die Forderung, die Grenzen zu öffnen und Ausländer als Saiſonarbeiter und Dienſtboten einzulaſſen. Aber die politiſchen Bedenken ſind ſo groß, daß die Forderung nicht gewährt werden kann. Die gewünſchte Verlängerung der Zulaſſung findet thatſächlich ſchon heute ſtatt. Im Weſten ſehen ſich die Landwirthe nach Schweden und anderen Ausländern um, dort ſind die Verhältniſſe ebenfalls ſchwieriger. Es wäre doch auch zunächſt Sache der Landwirthe, dieſe Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Ein genereller Mangel an Arbeitskräften iſt in Deutſchland nach meiner perſönlichen Anſicht nicht vorhanden; er tritt nur vorübergehend ein, bei großen Bau- oder Kanalarbeiten. Es iſt daher auch falſch, der Regierung zu ſagen, daß ſie den Ernſt der Lage nicht erfaßt habe. Von dem Gampſchen Vorſchlage, der ſchwerlich ausführbar iſt, würde kein großer Vortheil zu erwarten ſein, denn die Renten-Empfänger haben ſchwerlich Luſt, mit ihrem Rentenkapital Grund und Boden zu erwerben. Was die Freizügigkeit anlangt, ſo glaube ich, daß man ſich früher bei dem alten Heimathrecht beſſer geſtanden hat. Allein nachdem man ſie eingeführt, würde ich nicht den Muth haben, ſie aufzuheben. Sie iſt unentbehrlich und wirkt ſegensreich. Aber ſie iſt nicht ohne Auswüchſe; dahin ſind die Wohlfahrtseinrichtungen in den Großſtädten zu rechnen, die übertrieben ſind. (Sehr richtig!) In Hannover hat man die Holland- und Dänemark-Gängerei durch Wohlfahrts-Einrichtungen beſeitigt, man gab den Leuten ein Stück Land und behandelte ſie gut. Darin ſoll kein Vorwurf gegen die Landwirthſchaft irgend einer anderen Gegend liegen. Aber dieſe Richtung werden wir weiter verfolgen müſſen. Was Herr Szmula verlangt, werden Sie nicht billigen, kann auch nicht gewährt werden.

Hierauf vertagt ſich das Haus.
Nächſte Sitzung morgen 11 Uhr.
Tagesordnung: Fortſetzung der heutigen Berathung, außerdem Fortſetzung der zweiten Berathung des Komptabilitätsgeſetzes.
Schluß 4 Uhr.

Deutſchland.

** **Berlin**, 20. April. Von der ſyſtematiſchen Zuſammenſtellung der Zolltarife des In- und Auslandes, welche im Reichsamte des Innern herausgegeben wird, iſt ein neuer Band, der die Landwirthſchaft (Nahrungs- und Genußmittel) behandelt, erſchienen. Die Anordnung des Materials iſt in der ſchon bekannten Weiſe erfolgt. Die Zuſammenſtellung umfaßt die Zolltarife von 60 Ländern. Es ſind zunächſt die Erzeugniſſe des Ackerbaues, und zwar mehlhaltige Früchte, ölhaltige Früchte und ſonſtige Erzeugniſſe behandelt, dann Mühlenfabrikate aus Körnern und Hülſenfrüchten, aus ölhaltigen Früchten, Stärke und Stärkefabrikate, Teig- und Backwaaren grobe und feine, Garten- und Weinbau-Erzeugniſſe rohe und Fabrikate aus denſelben, Zucker und ähnliche Süßſtoffe behandelt. Die Abtheilung alkoholiſche und andere Getränke iſt eingetheilt in nicht gebrannte und gebrannte gegohrene Getränke, andere Getränke und Gährungsprodukte, die der alkoloidhaltigen Genußmittel in Kaffee und Kaffeeſurrogate, Kakao und Kakaowaaren, Tabak und Tabakfabrikate ſowie Thee, die der Thiere und thieriſchen Produkte in Vieh, andere Thiere, thieriſche Produkte im Allgemeinen, Fiſche und deren Produkte, Schalthiere und deren Produkte, die der Erzeugniſſe der Forſtwirthſchaft in Holz und Erzeugniſſe daraus, ſowie in Bodenerzeugniſſe anderer Arten. Was die Form der Zuſammenſtellung anlangt, ſo iſt jede Hauptgruppe in ſich einheitlich durch ſämtliche Länder hindurch gebracht worden und zwar in der Reihenfolge der Erdtheile: Europa, Amerika, Auſtralien, Aſien und Afrika. Innerhalb der Erdtheile folgen die Länder dem Alphabet nach. Der neue Band giebt ein klares Bild von den zolltarifariſchen Verhältniſſen landwirthſchaftlicher Erzeugniſſe in der ganzen Welt und wird ſicherlich bei den wirthſchafts- und handelspolitiſchen Erwägungen der Zukunft ein recht brauchbares Hülfsmittel abgeben.

** Der berg- und hüttenmänniſche Verein für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere hat an den Miniſter der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, in welcher er um Frachtermäßigung für Eiſenerze und Koaks erſucht.

** Am heutigen Tage wurde 70er Spiritus ohne Faß mit 52,20 Mark und 50er mit 71,90 Mark bezahlt. Bei der konſtanten Steigerung der Spirituspreiſe ſeit Erlaß der ſo vielfach bemängelten Branntweinſteuernovelle von 1895 werden jetzt hoffentlich alle die Kreiſe, welche an jenem Erwerbszweige Intereſſe haben, einſehen, daß die Novelle eine geradezu hervorragende ſteuertechniſche und wirthſchaftliche Leiſtung war. Hätten die Intereſſentenkreiſe auch der Zuckerſteuernovelle gegenüber in ihrer Kritik mehr Zurückhaltung geübt, ſo würde auch dieſes Geſetz unzweifelhaft die Preiſe in bei weit höherem Grade beeinflußt haben. Nach wie vor muß man hoffen, daß die Abſchaffung der Zuckerſteuerprämien verlangt wird, ein Ziel, das von der Regierung ſtets im Auge behalten iſt. Sollte dies aber wider Erwarten nicht gelingen, ſo würden die Intereſſenten nichts beſſeres thun können, als dem beſtehenden Geſetze die Zeit ruhiger Entwickelung zu gönnen. Daſſelbe wird dann ebenfalls ſeinen wohlthätigen Einfluß auf die Entwickelung der Induſtrie und der Preisbildung üben.

— Die in den „Berl. pol. Nachr.“ kundgegebene Anſchauung, der Staat müſſe an dem Gewinne Antheil haben, der aus Erfindungen, die in Staatsanſtalten gemacht werden, dem Erfinder erſprießt, ruft in den akademiſchen Kreiſen nicht gewöhnliche Erregung hervor. Es geht der „Voſſ. Ztg.“ zu dieſer Sache von einem alten Univerſitätslehrer eine weitere Zuſchrift zu, aus der erhellt, wie wenig begründet der ſtaatliche Anſpruch auf Gewinnantheil iſt. Die Zuſchrift geht insbeſondere auf die wirthſchaftliche Seite der Stellung von Inſtitutsvorſtehern ein. Der Einſender ſchreibt:

„Aus den ſeitherigen Angaben könnte der Uneingeweihte den Eindruck erhalten, als wenn der Staat den an den Univerſitätsanſtalten Angeſtellten ſeine Mittel in uneigennützigſter Weiſe zur freien Verfügung ſtellte. Das iſt aber durchaus nicht der Fall, beſonders nicht in Rückſicht auf die Direktoren der Inſtitute, die ja doch in erſter Reihe in Betracht kommen. Die Inſtitutsdirektoren erhalten für ihre Mühewaltung bei der Leitung der Inſtitute nicht die geringſte unmittelbare Entſchädigung vom Staate. Obwohl dieſe Mühewaltung in den meiſten Fällen nicht gering iſt (denn die Rechnungsführung, die Sorge und Verantwortung für die Erhaltung und Ergänzung des Inventars, für die Erhaltung und Vermehrung von Sammlungen, für die Behandlung von Kranken in den kliniſchen Anſtalten, für die Ausführung von Obduktionen in pathologiſchen Inſtituten ꝛc. erfordert viel Zeit, geiſtige und körperliche Anſtrengungen und legt eine große Verantwortung auf), ſo ſind doch die Gehälter derjenigen Profeſſoren, die zugleich Inſtitutsdirektoren ſind, nicht nur nicht größer, ſondern beſonders nach der neuen Honorarordnung in den meiſten Fällen ſogar kleiner als diejenigen anderer Profeſſoren, z. B. der juriſtiſchen. Die Gegenleiſtung des Staates für die Mehrarbeit, die die Leitung eines Inſtitutes für den Profeſſor bedingt, beſteht darin, daß der Staat in den Inſtitutsmitteln dem Direktor das nöthige Arbeitsmaterial liefert. Dieſe Mittel ſind aber ſo bemeſſen, daß ſie gerade manchmal kaum dazu ausreichen, den Direktor in den Stand zu ſetzen, allen an ſein Inſtitut geſtellten Anforderungen gerecht zu werden; zu ſeinen eigenen Unterſuchungen bleiben ihm nur verhältnißmäßig ſehr geringe Mittel zur Verfügung, die ihn nur ſo eben, oft kaum oder überhaupt nicht für ſeine Mühewaltungen im Intereſſe des Inſtituts entſchädigen. Die vom Staate gelieferten Mittel ſtellen alſo keineswegs einigermaßen ein freies Geſchenk dar, ſondern ſind Entgelt für geleiſtete Arbeit.

Frankreich.

Von berufener juriſtiſcher Seite wird geſchrieben, daß das Kriegsgericht im Falle Eſterhazy überhaupt nicht kompetent ſei, als „Körperſchaft“ Klage zu erheben. „Iſt das Kriegsgericht“, ſchreibt der der franzöſiſchen Regierung nahe ſtehende „Temps“, „in der Zuſammenſetzung, in der es über den Kommandanten Eſterhazy geurtheilt hat, befugt, die Klage zu erheben? Die große Mehrheit der Rechtsverſtändigen iſt nicht dieſer Anſicht.“ Durchaus zutreffend wird dann ausgeführt, daß der Kaſſationshof, als er die Aktivlegitimation des Kriegsminiſters, Generals Billot, zurückwies und das Pariſer Kriegsgericht als zur Klage befugt bezeichnete, von der Vorausſetzung ausging, daß dieſes gewiſſermaßen eine juriſtiſche Perſon darſtelle, die berechtigt wäre, die Ehre aller Offiziere zu wahren, die der Reihe nach an den verſchiedenen kriegsgerichtlichen Verhandlungen Theil genommen. Durchaus verfehlt wäre es jedoch, ſobald etwa im Falle einer Beleidigung des Kriegsgerichtes, das den Kapitän Dreyfus im Jahre 1894 abzuurtheilen hatte, der längſt aus dem aktiven Dienſte ausgeſchiedene Vorſitzende dieſes Kriegsgerichtes und die nunmehr über ganz Frankreich zerſtreuten Mitglieder wieder zuſammengerufen würden, um Klage zu erheben. Nun iſt auch das Kriegsgericht, das im Falle Eſterhazy entſchied, nicht identiſch mit dem permanenten Pariſer Kriegsgericht, an das der Kaſſationshof nur gedacht haben kann. Sollte dieſe nach dem „Temps“ von der „großen Mehrheit der Rechtsverſtändigen“ getheilte Anſicht durchdringen, ſo würde der Kaſſationshof bei einer entgegengeſetzten Auffaſſung des Schwurgerichts von Verſailles das Urtheil wieder aufheben können. Inzwiſchen wäre aber die angebliche Verleumdung Zolas als Preßvergehen verjährt. Aus dieſem Grunde haben denn auch die einzelnen Mitglieder des Kriegsgerichts als Zivilpartei Klage erhoben.

England.

** Beachtenswerthe Winke für die Entwickelung des Abſatzes nach Mexiko enthält ein ſoeben veröffentlichter Bericht des britiſchen Konſuls in der Hauptſtadt gedachter Republik. Es heißt darin, daß die mexikaniſche Baumwollmanufaktur unter ſo günſtigen Bedingungen produzire, daß der engliſche Mitbewerb ſelbſt dann noch ſchwierig, um nicht zu ſagen, unmöglich ſein werde, wenn der beſtehende Schutzzoll eine Herabſetzung erfahre. Nur weil die mexikaniſche Induſtrie noch nicht im Stande ſei, der ſteigenden Nachfrage des Konſums zu genügen, fänden billige engliſche Artikel dort einſtweilen noch einen beſchränkten Markt, aber dieſe Konjunktur werde nicht lange mehr dauern. Der Konſularbericht empfiehlt der engliſchen Geſchäftswelt ſodann, zu beherzigen, daß die Leiſtungsfähigkeit des gewöhnlichen mexikaniſchen Arbeiters nur eine beſchränkte ſei, und daß in der Erzeugung höherwerthiger Artikel gelernte auswärtige Arbeiter herangezogen werden müſſen, die aber nur um ſehr hohen Lohn zu haben ſeien. Wenn britiſche Kaufleute, ſtatt ſich mit Verſorgung der vorhandenen Nachfrage zu begnügen, ſich die Einführung ganz neuer Artikel auf dem mexikaniſchen Markte angelegen ſein ließen, namentlich ſolcher, welche einem Bedürfniß der arbeitenden Klaſſen entgegenkämen, ſo könnte ſich daraus leicht ein Geſchäft entwickeln, welches das gegenwärtig exiſtirende an Bedeutung erheblich überträfe.

Griechenland.

Athen, 11. April. Der Bürgermeiſter von Aegion hat bei dem Feſtmahl zu Ehren des Königs den Muth gefunden, dem Staatsoberhaupte die Augen zu öffnen über die verrotteten Zuſtände der Kommunalverwaltung. Er hat, nach dem Berichte des Blattes „Aſty“, dem Könige geſagt, daß er in Folge der rückſichtsloſen Herrſchaft der regierenden Partei außer Stande ſei, Verbeſſerungen einzuführen. Alle Bürgermeiſter wären machtlos gegenüber den Wünſchen des Abgeordneten und des Nomarchen oder Bezirkspräſidenten, der als Vertrauensmann der Regierung wieder nur eine Kreatur des Abgeordneten ſei. Das Blatt vervollſtändigt die Angaben des Bürgermeiſters mit lobenswerther Offenheit. Danach muß der Bürgermeiſterkandidat ſich vor ſeiner Wahl verpflichten, dem Abgeordneten in allen Dingen zu Willen zu ſein, im beſondern die Kommunalämter nur mit von ihm bezeichneten Leuten zu beſetzen, auch wenn dieſe vollſtändig ungeeignet, ja ſelbſt moraliſch verkommen ſind (man erinnere ſich nur des Falles Kardizis). Er muß zu allen Verdingungen und Leiſtungen von ihm eine Liſte der zu berückſichtigenden Leute einfordern, die ſich natürlich ausſchließlich aus Parteianhängern rekrutiren. Die Rückſicht auf die Gemeindekaſſe ſpielt dabei gar keine Rolle, denn die gewiſſenloſen Parteigänger ſtreben nur nach eigener Bereicherung, ſodaß die meiſten Gemeinden ebenſo bankerott ſind wie der Staat. Wehe dem Bürgermeiſter, der ſich dagegen auflehnt! Er iſt ſicher, nach Ablauf ſeiner vierjährigen Amtszeit ſeine Stelle zu verlieren. Die Rückſicht auf dieſe Gefahr macht ihn daher zum gefügigen, gewiſſenloſen Werkzeug der Machthaber, und es dürfte unter den etwa 450 Bürgermeiſtern von Griechenland nur wenige geben, die eine gleiche Sprache zu führen wagen wie der von Aegion. Mit Genugthuung verzeichnet das Blatt, daß die Enthüllungen dieſes Mannes einen tiefen Eindruck auf den König gemacht haben, und hofft, daß dieſer bei den weitern Reiſen, die er in ſeinem Lande aus dieſem Anlaß zu machen beabſichtigt, ſich immer mehr von der Nothwendigkeit einer gründlichen Erneuerung der Verhältniſſe überzeugen werde, für die die gegenwärtige Lage ſo günſtig wie möglich ſei. Es knüpft daran aber zugleich — und mit vollem Recht — den Mahnruf an Preſſe, Volk und Regierung, den König bei dieſem Verjüngungswerke mannhaft zu unterſtützen; die Preſſe, indem ſie die Schäden der Parteiwirthſchaft rückſichtslos aufdeckt; das Volk, indem es Männer in die Kammer ſchickt, die im Stande und willens ſind, dem Lande zu helfen; endlich die Regierung, indem ſie auf die Verfolgung perſönlicher Intereſſen verzichtet, das Volk durch eine gute Schulbildung zur Mündigkeit führt und ſich ſelbſt im Lande umſieht, um die Uebelſtände aus eigener Anſchauung kennen und ausrotten zu lernen.

Aſien.

Shanghai, 20. April. Das zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen veranſtaltete Frühſtück verlief in angeregteſter Stimmung. Später wohnte derſelbe einem Radfahren mit Muſikbegleitung bei, an welchem 20 Knaben und Mädchen theilnahmen, welche durch die Gemahlin des britiſchen Generalkonſuls, Lady Hannen, dem Prinzen vorgeſtellt wurden. Heute Abend beabſichtigt die deutſche Kolonie dem Prinzen Heinrich einen Fackelzug darzubringen.

Yokohama, 20. April. Der Handels- und Ackerbauminiſter Baron Itomiyoji wird vorausſichtlich in Folge des Fehlſchlagens des Vermittelungsverſuchs zwiſchen den Liberalen und dem Kabinet von ſeinem Amte zurücktreten.

Amerika.

Auf dem Gebiete des Schiffsbaues und des Schiffsankaufs hat ſelten in Nordamerika ein ſolches Leben geherrſcht, wie gegenwärtig.

Auf der Staatswerft zu Newyork werden allein 26 angekaufte mittelgroße Dampfer, Schleppdampfer und Dampfyachten zu Kohlenſchiffen, Hülfsſchiffen und Aviſos umgewandelt; die meiſten dieſer Fahrzeuge ſollen dann nach den ſüdlichen Häfen und Key Weſt. Das „U. S. Army and Navy Journal“ ſpottet etwas über die Eile, mit der ein großer Theil der zu Landesvertheidigungszwecken beſonders bewilligten 50 Millionen Dollars untergebracht wird und meint, daß die Beſitzer von unmodern gewordenen größeren Dampfyachten noch niemals eine ſo ſchöne Gelegenheit gehabt haben, ihre Fahrzeuge ſelbſt über den wirklichen Werth hinaus zu verkaufen. Außer dieſen Arbeiten wird an den theilweiſe erneuerten Maſchinen des ſchon 1885 gebauten geſchützten Kreuzers „Chicago“ ſowie an den Geſchützaufſtellungen der großen angekauften Stahlyacht „May-Flower“ Tag und Nacht gearbeitet. Letzteres Schiff erhielt, nachdem es am 6. April das Dock verlaſſen hatte, eine große Menge Schnellladekanonen an Deck, um ſeiner neuen Beſtimmung als Torpedobootzerſtörer zu genügen. Das Schlachtſchiff „Texas“ iſt von Newyork bereits am 6. April nach Hampton Roods abgegangen, woſelbſt es zum „Fliegenden Geſchwader“ tritt. Alle nordamerikaniſchen Kriegsſchiffe haben einen dunklen oder bleigrauen Anſtrich erhalten.

Der Marineattachee der nordamerikaniſchen Geſandſchaft, Lieutenant-Kommander Colwell, hat bei dem Thames Iron Work einen dort vorräthigen kleinen Stahlkreuzer mit Stahldeck von 1800 Tons Deplazement und 16 Knoten Geſchwindigkeit angekauft, der mit 6 mittleren und 10 kleinen Schnellladekanonen armirt iſt und ſofort abgeführt werden konnte. Ebenſo hat er bei derſelben Werft ein in Kiel ſehr bekanntes Schiff, den 1879 auf der Howaldt-Werft in Kiel für Peru gebauten leichten Kreuzer „Diogenes“ erworben. Der „Diogenes“ wurde damals ebenſo wie ſein Schickſalsgenoſſe „Sokrates“ von der deutſchen Regierung in Kiel zurückgehalten, weil der Krieg zwiſchen Peru, Bolivien und Chili (1879—1881) bereits begonnen hatte, als beide Schiffe fertig waren. „Diogenes“ ging ſpäter in japaniſchen Beſitz über, mußte aber wiederum in England bleiben, weil der chineſiſch-japaniſche Krieg (1894—1895) ſchon angefangen hatte. Jetzt endlich wird das Schiff ſeiner anfänglichen Beſtimmung als leichter Kreuzer zugeführt, nachdem es unter dem Namen „Topeka“ und unter dem Kommando des Lieutenant Knapp in Begleitung des auch in England gebauten Torpedobootes „Somers“ nach Amerika unterwegs iſt. Das Schiff iſt 250 Fuß lang, 35 Fuß engl. breit, geht etwas über 10 Fuß tief und ſoll jetzt bei der Abnahmefahrt 16 Knoten gelaufen ſein. Es hat als Armirung 3 lange Schnellladekanonen und 2 Maximgewehre mit hinüber genommen.

Am 5. April ſind 10 ſchnelle, zwiſchen 15 und 18 Knoten laufende Dampfer der amerikaniſchen Morgan-Red- und Old Dominion-Linien angekauft, und iſt mit ihrer Ausrüſtung als Hülfskreuzer begonnen.

Das Wrack der „Maine“ iſt von der Regierung der Vereinigten Staaten aufgegeben und deſſen Flagge am 5. April in Havanna nieder

geholt worden, die dann dem letzten Kommandanten des Schiffes, dem Kapitän Sigsbee, als Geſchenk übergeben iſt.

Die Amerikaner empfinden ſchwer ihren Mangel an Docks für große Schiffe und beginnen jetzt in Eile ein Trockendock für Schlachtſchiffe erſter Klaſſe in ihrem Hafen von Newport-News an der Cheſapeake-Bay.

Newyork, 21. April. Wie der „Newyork Herald“ meldet, ſind alle Vorbereitungen getroffen, um die Operationen in dem Augenblicke in Angriff zu nehmen, wo der Spanien bewilligte Aufſchub für die Antwort auf das Ultimatum abgelaufen iſt. Eine ſofortige Blockade der Häfen von Kuba und Portoriko ſei beſchloſſen worden. Auch ſollen Maßnahmen getroffen werden für die ſchleunige Mobiliſation einer Armee zur Beſetzung Kubas.

In der Meldung heißt es ferner, das Schild, welches die Worte „Bureau der ſpaniſchen Geſandtſchaft“ trägt, ſei geſtern von der Thür der Geſandtſchaft entfernt worden.

Von der Marine.

** Die erſte Diviſion des Geſchwaders iſt geſtern Nachmittag nach Kiel zurückgekehrt.

Das Schulſchiff „Moltke“ verließ am 19. Nachmittags die Werft, beſtimmte die Deviation der Kompaſſe und ſoll heute eine Probefahrt machen. „Stoſch“ iſt geſtern zur Probefahrt, „Schwalbe“ zur Seeklarbeſichtigung in See gegangen.

Der Ablöſungstransport für den Kreuzer „Kondor“ wird am 11. Mai von Hamburg nach Oſtafrika abgehen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 21. April. Nach einer erſt geſtern bei der Polizei erſtatteten Anzeige iſt am Sonntag in der Peter-Pauls-Kirche einer Dame das Portemonnaie entwendet worden. Ebenſo wurden vom Schauſtellungsplatz an der Hohenzollernſtraße einige Taſchendiebſtähle gemeldet, dort haben die Langfinger allerdings bei dem oftmals herrſchenden Gedränge leichtes Spiel, ſofern die Beſucher nicht Vorſicht üben.

* Auf dem Torneyer Friedhof wurden in voriger Woche mehrere Arbeiter aus Grünhof von Strolchen überfallen und mißhandelt. Einer von den Angreifern ging mit dem Meſſer vor und brachte ſeinem Gegner erhebliche Verletzungen bei. Die Thäter wurden neuerdings ermittelt.

— Auch die geſtrige Vorſtellung im Stadttheater bewies, daß die Mitglieder des Ibſen-Theaters vorzügliche Darſteller ſind, es gelangte als zweite Gaſtvorſtellung „Ein Volksfeind“ zur Aufführung. Dieſes Schauſpiel iſt hier nicht mehr unbekannt, es iſt eines der Stücke des nordiſchen Dichters, in denen uns die vorgeführten Perſonen weniger fremd gegenüberſtehen, ſie ſind menſchlicher geſtaltet, wir mögen ihr Denken und Schalten zu verſtehen. Im Vordergrund der Handlung ſteht der „Dr. Stockmann“ und dieſer fand in Herrn Soltau einen überaus charakteriſtiſchen Vertreter, er gab den gelehrten Hitzkopf, dem die Wahrheitsliebe über die eigene Exiſtenz und über ſein und ſeiner Familie Glück geht, mit kräftigen Zügen, in einigen Scenen mit faſt zu nervöſer Aufregung, aber er erzielte eine volle Wirkung. Eine prächtige Figur war der „Buchdrucker Aslakſen“ des Herrn Henze, volle Anerkennung gebührt auch Herrn Kalkſchmidt als „Polizeidirektor Stockmann“, er war das Urbild eines Bureaukraten, auch die Herren Albu (Hovſtad), Schindler (Horſter) und Kämmerer (Billing) boten recht Gutes. Die Frauenrollen ſind nicht ſehr bedeutende. Die Damen Frl. Margot (Frau Dr. Stockmann) und Frl. Bach (Petra) entledigten ſich derſelben in dankbarer Weiſe, wenn auch die „Petra“ durch mehr Lebhaftigkeit gewonnen hätte. Beſondere Anerkennung gebührte wieder der Regie des Herrn Dr. Heine. — Morgen ſetzt das Ibſen-Theater ſein Gaſtſpiel in „Die Frau vom Meer“, Freitag in „Rosmersholm“ und Sonnabend in „Die Wildenten“ fort.

— Herr Ferd. Bonn wird morgen Freitag ſein Gaſtſpiel im Bellevue-Theater in „Das grobe Hemd“ fortſetzen, nachdem die Novität auch geſtern wieder beifälligſte Aufnahme fand. Sonnabend ſpielt der geſchätzte Gaſt dann eine ſeiner bedeutendſten Rollen, den „Shylock“ im „Kaufmann von Venedig“.

Gerichts-Zeitung.

Poſen, 18. April. Am 1. November v. J., einem katholiſchen Feiertage, kam es in Gurtſchin, einem Dorfe, das am 1. Oktober mit dem Vororte St. Lazarus zu einer Gemeinde verſchmolzen worden war, gegen 6 Uhr Abends zu einem großen Auflaufe. Polizei-Wachtmeiſter Hofrichter forderte die Leute 5, 6 Mal auf, den Platz zu räumen, ohne Gehör zu finden. Er nahm deshalb zum Theil mit Hülfe eines herbeigekommenen Schutzmannes einige Verhaftungen vor. Die Menge, die ſich immer wieder anſammelte, begleitete die Beamten mit lautem Gejohle; es wurden beide Beamte auch durch Steinwürfe verletzt. Wegen Theilnahme an dem Auflaufe, Widerſtands gegen die Staatsgewalt und des Steinwerfens hatten ſich heute die Arbeiter Nixdorf, Wozniak, Pietrowski, Szczepaniak und die Arbeiterfrau Kopa vor der Strafkammer zu verantworten. Der verſuchte Beweis, daß die Polizeibeamten angetrunken waren und ihre Befugniſſe überſchritten — Hofrichter verfolgte den Pietrowski, als dieſer mit einem Steine geworfen hatte und verſetzte ihm einen Säbelhieb, der die linke Geſichtsſeite traf — mißglückte vollſtändig. Das Gericht ging theilweiſe noch über die Anträge des Staatsanwalts hinaus und verurtheilte die Theilnehmer am Auflaufe Nixdorf bis zu 3½ Monaten Gefängniß.

Vermiſchte Nachrichten.

— [Der Fächer der Patti.] Anläßlich des Todes Nicolinis, des Gatten Adelina Pattis, iſt in der letzten Zeit viel von der berühmten Diva die Rede geweſen. Neben manchen anderen mehr oder minder der Wahrheit entſprechenden Berichten über ihre holde Perſon konnte die gefeierte Sängerin auch das ſeltene Vergnügen genießen, eine ausführliche Schilderung ihres eigenen Todes und Leichenbegängniſſes zu leſen. Dieſen Extraſpaß hat ſich nämlich der „Auſtraliſche Mail“ geleiſtet, der die telegraphiſche Nachricht von dem Tode Nicolinis mißverſtanden und nichts Eiligeres zu thun hatte, als einen phantaſiebegabten Mitarbeiter zu beauftragen, einen langen Artikel über den Tod der ſüßen Nachtigall im fernen Europa zu ſchreiben. Dieſem Artikel ließ eine andere auſtraliſche Zeitſchrift eine ſehr genaue Biographie folgen und hielt es für ihre Pflicht, eine Liſte der Schmuckſachen und ſonſtigen Koſtbarkeiten der Diva aufzuſtellen. Wie man den „Hamb. Nachr.“ ſchreibt, befindet ſich in der nicht unbedeutenden Sammlung werthvoller und ſelten ſchöner Fächer auch ein ſehr eigenartiges Exemplar, von dem man noch kaum gehört haben dürfte. Dieſer Fächer iſt aus länglichen, in Gold gefaßten Blättern aus Pergament zuſammengeſetzt, die mit den Autogrammen verſchiedener europäiſcher Herrſcher und Herrſcherinnen verſehen ſind. Auf einem dieſer Blätter lieſt man in der Handſchrift unſeres alten Heldenkaiſers: „Der Nachtigall aller Zeiten. Wilhelm I.“ Auf ein anderes ſchrieb der Zar: „Nichts bringt Frieden ſo wie Dein Geſang. Nikolaus.“ Von der Hand der Königin-Regentin von Spanien rühren folgende Worte her: „Der Spanierin. Von ihrer Königin, die ſtolz iſt, ſie zu ihren Unterthanen zu zählen.“ (Adelina Patti wurde bekanntlich 1843 in Madrid geboren; ihre Eltern waren beide Italiener.) Königin Viktoria von England ſchrieb auf den Fächer: „Wenn König Lear wahr ſagt, daß eine ſüße Stimme die koſtbarſte Gabe ſei, die einer Frau verliehen werden könne, dann ſind Sie, meine liebe Adelina, die reichſte aller Frauen.“ Der Kaiſer von Oeſterreich und ſeine Gemahlin begnügten ſich damit, ihren Namenszug auf das Pergament zu ſetzen. Die belgiſche Königin ſchrieb mit eigener Hand die erſte Zeile von „Il bacio“. Präſident Thiers widmete der holden Sängerin die ſchmeichelhaften Worte: „Königin des Geſanges, laß mich Deine zarte Hand ehrfurchtsvoll an meine Lippen drücken.“

Verſicherungsweſen.

Nürnberger Lebens-Verſicherungs-Bank. Am 19. d. M. fand die Generalverſammlung der Aktionäre dieſer Bank ſtatt. Nach dem vorgelegten Geſchäftsberichte erhöhte ſich in der Lebensverſicherungsabtheilung der Verſicherungsſtand um 458 Polizen über 1 118 584 Mark Verſicherungsſumme und 1050 Mark jährliche Rente auf 4873 Polizen über 13 824 613 Mark Verſicherungsſumme und 26 059 Mark jährliche Rente. Auch in der Unfallverſicherungsabtheilung war der Zugang an neuen Verſicherungen ein zufriedenſtellender; in dieſer Branche war am Ende des Jahres 1897 — nach Abzug aller Storni einſchließlich des däniſch-norwegiſchen Geſchäftes, deſſen Betrieb ganz eingeſtellt wurde, und der in Folge Ablaufs eines Rückverſicherungsvertrages ausfallenden Verſicherungen — ein Beſtand von 8710 Verſicherungen über 148 430 391 Mark verſichertes Kapital und 45 190 Mark verſicherte Tagesrente vorhanden. In finanzieller Beziehung geſtaltete ſich das Geſchäftsjahr 1897 wiederum günſtiger als alle vorangegangenen. Nach Beſtreitung der Ausgaben inkl. der Reſerve-Rücklagen verblieb ein Ueberſchuß von 91 437,83 Mark (gegen 74 437,34 Mark im Vorjahre), von welchem nach der ſtatutgemäßen Ueberweiſung an die Kapital- und die Extra-Reſerve, ſowie nach Beſtreitung der Tantiemen 7 Prozent der geleiſteten Aktien-Baareinzahlung als Aktien-Dividende vertheilt wurden und 26 865,22 Mark dem Dividendenfonds der mit Gewinnantheil Verſicherten zufloſſen, ſo daß danach, einſchließlich des zur Beſtreitung der ſogen. garantirten Dividenden dienenden beſonders reſervirten Fonds, für Dividenden an die Verſicherten im Ganzen 119 557,76 Mark vorhanden ſind.

Viehmarkt.

Berlin, 20. April. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 464 Rinder, 2520 Kälber, 890 Schafe, 9463 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochſen: a) vollfleiſchig, ausgemäſtet, höchſten Schlachtwerths, höchſtens 0 Jahre alt — bis —; b) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete und ältere ausgemäſtete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters 45 bis 48. Bullen: a) vollfleiſchige, höchſten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 44 bis 46. Färſen und Kühe: a) vollfleiſchige, ausgemäſtet Färſen höchſten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwerths, höchſtens 0 Jahre alt — bis —; c) ältere ausgemäſtete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färſen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färſen und Kühe 41 bis 43. Kälber: a) feinſte Maſtkälber (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber 67 bis 72; b) mittlere Maſtkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 53 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Freſſer) 40 bis 42. Schafe: a) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel 55 bis 57; b) ältere Maſthammel 50 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzſchafe) 45 bis 48; d) Holſteiner Niederungsſchafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleiſchige, kernige Schweine feinerer Raſſen und deren Kreuzungen, höchſtens 1¼ Jahr alt 53 bis --; b) Käſer — bis --; c) fleiſchige Schweine 51 bis 52; d) gering entwickelte 47 bis 50, e) Sauen 45 bis 47 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 45 Stück unverkauft. Der Kälberhandel geſtaltete ſich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 800 Stück Abſatz. Der Schweinemarkt verlief langſam und wird kaum ganz geräumt.

Börſen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 20. April wurde für inländiſches Getreide rc. in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 156,00 bis —,—, Weizen 222,00 bis 222,00, Gerſte 160,00 bis 160,00, Hafer 157,00 bis 157,00 Mark.

Stettin: Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 222,00 bis —,—, Gerſte —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00 bis 145,00, Weizen 195,00 bis 208,00, Gerſte 135,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 205,00 bis 216,00, Gerſte 146,00 bis —,—, Hafer 146,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 135,00 bis 145,00, Weizen 200,00 bis 210,00, Gerſte 130,00 bis 150,00, Hafer 140,00 bis 160,00, Saatgerſte —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis 145,00, Weizen 198,00 bis 210,00, Gerſte 130,00 bis 150,00, Hafer 140,00 bis 160,00, Kartoffeln 34,00 bis 44,00 Mark.

Stralſund: Roggen 133,00 bis 140,50, Weizen 195,00 bis 201,00, Gerſte 126,00 bis 143,00, Hafer 140,00 bis 144,00, Kartoffeln 37,50 bis 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,00 bis 146,00, Weizen 205,00 bis 216,00, Gerſte 146,00, Hafer 146,00 Mark.

Neuſtettin: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 215,00 bis —,—, Gerſte 151,50, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreiſe.

Es wurden am 19. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 220,65 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 218,65 Mark.

Magdeburg, 20. April. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,20 bis 7,80. Ruhig, ſtetig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per April 9,02½ G., 9,10 B., per Mai 9,12½ G., 9,15 B., per Juni 9,20 G., 9,22½ B., per Juli 9,25 G., 9,30 B., per Oktober-Dezember 9,35 G., 9,40 B. Ruhiger.

Köln, 20. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 52,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 20. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 28,25, per Juli 29,00, per September 29,25, per Dezember 30,00. Alles Geldpreiſe.

Hamburg, 20. April, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per April 9,05, per Mai 9,12½, per Juli 9,27½, per Auguſt 9,37½, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,40. Ruhig.

Wien, 20. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 13,40 G., 13,42 B., per Mai-Juni 13,12 G., 13,14 B. Roggen per Frühjahr 9,39 G., 9,41 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,98 G., 6,00 B. Hafer per Frühjahr 7,60 G., 7,62 B.

Peſt, 20. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko feſt, per Frühjahr 13,25 G., 13,27 B., per Mai-Juni 12,91 G., 12,93 B., per Herbſt 10,01 G., 10,2 B. Roggen per Frühjahr 8,90 G., 8,95 B., per September 7,88 G., 7,90 B. Hafer per Frühjahr 7,30 G., 7,40 B., per September 5,90 G., 5,92 B. Mais per Mai-Juni 5,64 G., 5,65 B., per Juli 5,77 G., 5,78 B. Kohlraps per Auguſt 12,70 G., 12,80 B. — Wetter: Schön.

London, 20. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 52 Lſtr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 64 Lſtr. 18 Sh. — d. Zink 18 Lſtr. 15 Sh. — d. Blei 12 Lſtr. 17 Sh. 6 d. Roheiſen. Mixed numbers warrant. 46 Sh. — d.

Glasgow, 20. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 1 d. Ruhig.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 20. April. Während der diesjährigen Kaiſermanöver wird der Kaiſer in Hannover und Bückeburg Wohnung nehmen.

— Der Reichstagsabgeordnete Graf v. Mirbach-Sorquitten hat erklärt, nicht wieder kandidiren zu wollen.

— Wie die „N. A. Z.“ erfährt, wird Reichskanzler Fürſt Hohenlohe ſich am 22. d. M. zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Dresden begeben, um dem Könige von Sachſen mit einer Abordnung des Bundesraths die Glückwünſche dieſer Körperſchaft darzubringen.

— Profeſſor Dr. Koch hat am 8. April die Heimreiſe von Dar-es-Salaam angetreten.

— Das Staatsminiſterium trat geſtern Nachmittag 4 Uhr unter Vorſitz des Fürſten Hohenlohe zu einer Sitzung zuſammen.

Homburg v. d. Höhe, 20. April. Zum Beſuche bei dem Kaiſerpaar trafen heute Vormittag die Kaiſerin Friedrich, die Prinzeſſin Heinrich und der Großherzog und die Großherzogin von Heſſen ein. Das Kaiſerpaar erwartete die Herrſchaften am Bahnhof.

Wien, 20. April. Die Regierung legte heute dem Abgeordnetenhauſe die Ausgleichsvorlagen mit Ungarn vor. Dieſelben umfaſſen die Reform der Verzehrungsſteuer, die Fortführung der Währungsreform, die Abänderung des Bankſtatuts und die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündniſſes.

Lemberg, 20. April. Aus Rache zündete eine Frau das Städtchen Grodek an, wodurch 39 Wohnhäuſer eingeäſchert wurden.

Luzern, 20. April. Don Carlos iſt mit Gemahlin und Gefolge hier eingetroffen.

Paris, 20. April. Wie aus Rom gemeldet wird, iſt es unrichtig, daß der Zwiſchenfall Panizzardi Anlaß gegeben habe zu Verhandlungen zwiſchen der franzöſiſchen und der italieniſchen Regierung. Es wird jedoch anerkannt, daß in Folge der letzten Zwiſchenfälle die Lage des italieniſchen Militärattachees in Paris eine ſehr ſchwierige und delikate ſei. Es wäre deshalb wahrſcheinlich, daß ein Nachfolger für Panizzardi demnächſt bezeichnet wird. Für den Augenblick iſt von einer Rückberufung Panizzardis nicht die Rede.

Rom, 20. April. Die Inſel Sizilien iſt geſtern von einem heftigen Wirbelſturm heimgeſucht worden.

Madrid, 20. April. Der Admiral Cervera erhielt Befehl, mit ſeiner Torpedoflottille nach Kuba abzudampfen; Admiral Churucca wird mit dem in Cadix befindlichen Geſchwader im Laufe der Woche mit verſiegelten Ordres ebenfalls in See gehen.

Wie aus Havanna gemeldet wird, drohte der Inſurgentenführer Gomez, jeden den Waffenſtillſtand Anbietenden füſiliren zu laſſen.

Madrid, 20. April. Hier herrſcht bisher noch volle Ruhe. Zur heutigen Eröffnung der Kortes begeben ſich die Königin-Regentin und der junge König mit großem Prunk in achtſpänniger Prachtkaroſſe zum Senat.

Die geſtrige Rede Sagaſtas im liberalen Klub ſchließt jede weitere Friedenshoffnung aus; ſie findet trotzdem die begeiſterte Zuſtimmung der geſamten Preſſe.

London, 20. April. Nach Waſhingtoner Meldungen hat McKinley die Kongreßreſolution unterzeichnet. Das Ultimatum geht heute nach Madrid ab.

Der ſpaniſche Geſandte in Waſhington erklärte, Miniſterpräſident Sagaſta werde das Ultimatum nicht beantworten, ſondern dem General Woodford die Päſſe zuſchicken, um ſo den Vereinigten Staaten von Nordamerika das Odium des Kriegsbeginns zu überlaſſen. Dem Ausbruch der Feindſeligkeiten ſieht man für den Beginn der nächſten Woche entgegen.

In Waſhington iſt jede diplomatiſche Aktion zum Stillſtand gekommen. Zwar ſchreibt man den Vertretern Oeſterreich-Ungarns und Frankreichs noch Bemühungen zu, aber dieſe Angaben erſcheinen illuſoriſch angeſichts der ſtrikt ablehnenden Haltung des britiſchen Vertreters. Dieſer hatte geſtern eine längere Unterredung mit dem Staatsſekretär Day, und es verlautet, er habe Amerika ſehr herzliche Verſicherungen gegeben. Charakteriſtiſch iſt, daß die Silberſenatoren, welche den größten Theil der Senatsmehrheit ausmachten, bereits die Rechnung zu präſentiren beginnen. Sie wollen die Kriegsanleihe nicht in Gold zahlbar machen laſſen, doch hat ihr Beginnen wenig Ausſicht auf Erfolg.

London, 20. April. „Standard“ meldet aus Rom, daß Miniſterpräſident Rudini viel mit den Vertretern des Dreibundes konferirte; es ſcheine die Idee Boden zu gewinnen, daß die Mächte die Vornahme eines Plebiszits auf Kuba über die von der Mehrheit der Einwohner wirklich gewünſchte Regierungsform vorſchlagen wollen und daß Spanien zuſtimmen dürfte.

Waſhington, 20. April. (Privat-Telegramm.) Mac Kinley unterzeichnete Vormittags die Reſolution des Kongreſſes. Eine Abſchrift des Ultimatums wurde dem ſpaniſchen Geſandten übergeben; derſelbe forderte ſeine Päſſe. Das Ultimatum läßt Spanien bis Sonnabend Mitternacht Zeit.

Newyork, 20. April. Die Stock-Exchange hat beſchloſſen, ein Korps Freiwilliger anzuwerben. Zu dieſem Zweck ſind bereits 100 000 Dollars gezeichnet worden.

Wetterausſichten für Donnerſtag, den 21. April.

Ziemlich kühl, zeitweiſe aufklarend, vorwiegend trübe mit ſchwachen nördlichen Winden, keine erheblichen Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Am 19. April. **Elbe** bei Auſſig + 1,1 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,17 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 3,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,04 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,64 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,86 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 6,18 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 2,0 Meter. — Am 18. April: **Netze** bei Uſch + 1,56 Meter.

Berliner Börse vom 20. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,45
Brüssel	8 Tg.	80.80B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	—
London	8 Tg.	20,52
"	3 Mt.	20,33
Madrid	14 Tg.	53
New-York	vista	4,2375
Paris	8 Tg.	81,
"	2 Mt.	80,70G
Wien	8 Tg.	—
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,50
Petersburg	8 Tg.	216,15
"	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	216,15G

Bank-Disconto 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20.45G
20 Frcs.-Stücke	16,23
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,225G
Belgische "	80,75G
Englische "	20,54
Französische "	81,
Holländische "	169,50
Oesterr. "	169,75
Russische "	216,30
Zoll-Coupons	324,

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	102,90
" "	3½	102,90
	3	96,50
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	102,90
" " "	3½	102,90
	3	97,40B
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	—
Barmer "	3½	100B
Berliner "	3½	100,75G
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	102G
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	100,20B
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädt. " 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	100,20
Landsberger "	3½	100,10G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	94,50 B
Magdeburger "	3½	—
Mainzer "	4	101,40G
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,75B
Pommersche "	3½	100,50
Posener "	3½	99,90
"	3	92,B
Posener Stadt-Anl.	3½	99,90G
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
" "	3½	101,30G
" "	3	95,10
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	—
Stettiner "	3½	—
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90G
" "	3½	100,60
Westpr. "	3½	99,90G
Berliner Pfandbriefe	5	119,30
" "	4½	115,25
" "	4	113,30
" "	3½	104,25G
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
" " "	3½	100,60
" " "	3	91,80G
Kur- u. Neumärk. "	3½	100,60G
" "	4	—
Ostpreussische "	3½	100,10B
" "	3	91,40
Pommersche "	3½	100,25B
" "	3	91,80
Posensche "	4	—
" "	3½	100,
" "	3	91,70
Sächsische "	4	104,75
" "	3½	100,20B
" "	3	91,20
Schlesische "	3½	99,80G
" "	4	—
" "	3	91,50
Schlesw.-Holst. "	4	105,60G
" "	3½	100,30B
" "	3	91,60
Westfälische "	4	102,20
" "	3½	—
" "	3	91,50G
Westpr. rittsch. "	3½	100,75G
" "	3	92,25G
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,60G
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	103,60G
" "	3½	—
Kur- u. Neum. "	4	103,50G
" "	3½	100,60G
Pommersche "	4	103,60G
" "	3½	100,20B
Posensche "	4	103,50G
" "	3½	100,20G
Preussische "	4	103,50G
" "	3½	100,20G
Rhein. u. Westph. "	4	103,50G
" "	3½	100,30B
Sächsische "	4	103,60B
Schlesische "	4	103,30G
" "	3½	100,20G
Schlesw.-Holst. "	4	103,50 G
" "	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,40B
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Rente	3½	106,B
" Staats-Anl. 1886	3	93,75 G
Lübecker	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	—
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
" Staats-Rente	3	94,60
" landw. Pfdbrf.	3½	100,B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	22,80
Bad. Präm.-Anl.	4	145,10
Bayer.	4	161,75
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	113,50B
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,75B
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker	3½	130,80
Meininger 7 Guld.-L.	—	21,90
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	131.90

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	71,
" innere	"	61,
Buenos-Aires	"	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	92,90
Chilen. Gld.-Anl.	4½	—,
Chinesische "	5½	102,10
" "	6	107,50B
" "	5	98,40G
Finnländ.Loose	—	—,
Freibg.15Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,50
" Mon.	fco.	42,80
Italien. Rente	4	90,80
" neue	4	90,60
Mailnd.10Lire-L.	—	13,20G
Mexican. Anl.	6	92,50
Oestr. Gld-Rente	4	102,50G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	101,40
" 250Fl.L.1854	3,2	—,
" Credit- "	—	—,
" 1860er L.	4	148,
" 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	101,30
Portugiesen	fco.	23,90
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,60B
" "	4	93,70
Russ. cns. A.1880	4	101,80G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,25
" Pr.-Anl. 1864	5	285,
" " " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	123,25
" " gar.	4½	101,20
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	91,25
" amort. St.	4	58,
Spanier	4	33,25
Türk. Admin.	5	96,60
" 400Frcs.-L.	—	110,50
Ung. Gold-R.	4	102,25B
" Kronen-R.	4	99,50
" Staats-R.	3½	91,
" Loose	—	280,B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,40B
"	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	98,25
"	4	100,80G
Danziger	3½	—
Dt. Gr.C.Pr.Pf I.	3½	126,B
" " " II	3½	114,G
" " Pfndb.	3½	102,50 G
" "	4	100,70G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,10G
"	4	100,30G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
"	3½	98,G
Hannöv. Bderd.	3½	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101,G
"	4	104,25
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	104,50
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,70
" Präm.-Pf.	4	135,10G
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr.H.P. III	4	100,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,50 G
"	4½	116,25G
"	4	99,90
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,10
"	4	100,50G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20G
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,80
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,10G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40G

Schles. Boden	5	—
" " rz.110	4½	—
" "	4	100,60 G
Stett. N. Hyp.	4½	85,50 G
" "	4	85,
" "	3½	77,40G
Wstd. Bd. C.-	4	103,30 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colbg.	118,25
Braun.Lnd.	—,
Brölthaler	101,50G
Crefelder	114,
Dortm.G. Ensch	183,50
Eutin-Lübeck	59,25
Frkf.Güth.	102,75G
Hlbst.-Blkburg.	151,75
Königsb. Cranz	157,25
Lüb.-Büchen	171,80G
Marienb.Mlaw.	79,50
Ostpr.Südbahn	88,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	121,90
Brsl.Warschau	95,25 G
Dortm.-G.Ensch	176,50 G
Marienb. Mlaw.	119,
Ostpr. Südbahn	117,70

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,B
Allg.Deut.Klnb.	144,75B
" Loc. u. Strb.	215,50
Barmen-Elberf.	251,75
Boch.-Gels Strb.	177,B
Bresl. Elctr. Str.	269,50G
" Strass.-Bhn.	233,B
Crf.-Uerd. Loc.	169,75
Dresdn. Str.-B.	224,75
Electr. Hochb.	126,
Gr.Berl.Pferdb.	467,50
Hamb.-Altona	262G
Hamburg.St.-B.	205,50
Magdeburger "	262,
Potsdamer "	100,
Stettiner "	171,40

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	145,G
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	32,30 G
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	75.80
Gotthardbahn	144.
Ital.Merid.	131,B
" Mittelmeer	94,B
Jura-Simplon	81,40
Lütt.-Limburg	47.40B
Lux.Pr.Henry	108.30
N.-Pacific	57,30
Schw Central	—,
" Nordost	—,
" Unionbahn	71,25
Transvaalbahn	194,90

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	100,B
Brnsch. Lndes.I.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	—,
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
" 3½	99.40G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	—
Kasch.-Odbg. G.	101,75G
Kronpr.-Rdlfsb.	100,20
Oest.-Ung. Stb.	93,10
Südöst.B.(Lomb)	76,30
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104,50B
Kosl.Woron. Ob.	101,
K.-Chark.-As.(O)	100,80G
Kursk-Kiew	101,75
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102,60G
Mosco-Smolensk	102,
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	102.
Süd-Westbahn	102,80G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	82.75
North.-Pac. 4%	90,50
" 3%	56,80
Gotthardbahn	100,70 G
Oeste de Minas	66,25
Port.Eisb.-Obl.	58,75

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	149,G
Chines. Küstenf.	82,75G
Ham.Am. Packet	110,30
Hansa, Dmpfsch.	123,10
Kette, D. Elbsch.	72,10
Norddeut. Lloyd	108,60
Schles. Dpf.-Co.	94.25G
Stettin. Dpf.-Co.	95,25B
Veloce Ital. Dpf.	73,

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	142.80G
B. f. Rheinl. u. W.	124,75
Barmer Bank-V.	—,
Berg.-Märk.Elbf.	163,
Berliner Bank	116.40
Berl.-Hand.-Ges.	157,90
Braunschw. Bk.	115,50
" Credit	113 25
" Hypoth.	142,B
Breslauer Disct.	121,60
" Wechslerbk.	109,10
Chemnitz-Bk.-V.	117,
Coburger Credit	99,60
Danz. Privatbk.	138 50
Darmstädter Bk.	157,80
" Zettelb.	104,10G
Dessau. Landsb.	145,
Deutsche Bank	193,
" Eff. u. W.	122.
" Genossch.	117,90
" Nationalbk.	—
Disconto-Comm.	193,80
Dortm. Bank-V.	129,50
Dresd. Bank	156,60
" Bank.-Ver.	123.40
Elberf.Bank-Ver	127,75G
Essener Credit	144,
Goth.Grundcred.	128,10G
" Privatbank	132,
Hamb. Comm.-B.	135,75G
" Hyp.-Bank	159,75G
" Wechslerb.	128,25
Hannoversche	130,
Hildesheim. Bk.	141,50
Köln.Wechslerb	110,
Königsbrg. V.-B.	115,B
Leipziger Bank	188,
" Credit	207,
" Crd. u. Sp.	121,50G
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	114,G
" Privatb.	110,25
Maklerbank	107,50G
Mecklenb. Bk. 40	114 B
" Hypothek	164,50
" Str.Hp.B.	142,25G
Mein. Hyp.-B. 70	134,
Mitteld. Bodcr.A.	112,90
" Cred.-Bk.	116,
National-Bk.f.D.	143,10
Nordd.Credit-A.	—,
" Grunder.	100,90
Oestr.Credit	220,25
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	152, G
Ostdeutsche Bk.	122,25
Peters&Co.Kref.	129,30G
Pfälzische Bank	144,50
Pom.Hyp.Vrz.-A.	154,
Posener Provinz	116,50
Pr. Bodencr.-Bk.	141,50
Pr. Centr.-Bod.	170,50
Reichsbank	159,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	124,90
Rostocker	88,10G
Sächsiche	131,
A.Schaaffh.B.-V.	149,50
Schles. Bank-V.	145,50
Westdeutsch.Bk	130,50
Westd. Bodencr.	117,50G
Westphäl. Bank	126,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	131,G
Bockbrauerei	187,75
Böhm.Brauh.	245,G
Friedrichshain	138,25
Königstadt	131,
Moabit	113,
Patzenhofer	241,50
Pfefferberg	234,G
Schönebrg. Sch.	203,50
Schultheiss	282,50
Spand. Berg	143,
Bochumer	152,25G
Dessau. Feld.	128,25
Dortmunder	—
" Löwen	—,
" Union	—,
Düssd. (Höfel)	180,G
Frkf. Hennig.	149,B
Lpz. Riebeck	206,B
Lindener	381,
Pos. Hugger	131,40B

Accumulator-F.	181,
Actges. f.Anilinf.	245,G
Alfeld-Gronau	141,25G
Allg.Berl.Omnib	202,
Allg. Electric.-G.	270,50
Alum.-Ind. 50%	157,25
Anglo-Ct.-Guano	67,90
Anhalt. Kohlenw	113,75
Aplerbck, Steink	125.
Arenberg Bergb.	758, G
Berl. Electric.W.	300,
" Packetfahrt	288,
BerzeliusBergw.	121,75G
Bielefeld.Masch.	364,
Bismarckhütte	203,
Boch. Bgw.Vz. C.	90,
" Gussstahl	208,10
Bonifacius	128,90
Braunsch. Kohl.	134,
" " St.-Pr.	147,25
" Jute-Spin.	183,
" Masch.	239,90
Bredow.Zuckerf.	54,10G
Bresl. Oelfabrik	94,75G
" Sprit-Fab.	157,25
" Wagb. Linke	271,50
" " Vorzug	108,60G
Butzke&Co. Met.	155,
Cassel. Federst.	198,
" Trebertrock.	450,
Charltb. Wasser	343,
Chem. F.Buckau	90,75G
" Fab.Milch	143,
Chemn. Bauges.	116,50G
Chemn. Werkzg.	176.10
Concordia Brgb.	248,
Consold.Schalke	268,
Courl, Bergwerk	146,25
Cröllw. Papierf.	293,50
Dannenbaum	120,75
Danzig.Oelmühl.	97.25
" " St.-Pr.	102,30
Dessauer Gas	213,50G
Deut. Gas-Glühl.	635,G
" Metallpatron	340,
" Spiegelglas	133,90B
Donnersm.Hütte	156,80
Dortm. Union C.	96,25
Dresd. Bau-Ges.	246,
Düsseld. Cham.	—
" Draht	74,90
" Kammg.	93,G
" Eisbd.(Wag)	259,50B
Dynamit Trust	181,40
Egest. Salze	138,75
Elberf. Farbenf.	337,25
Elektr. Kummer	202,25
" Liegnitz	118,
Eschweiler Berg	207,60
FlötherMasch.	139,25
Fraustädt.Zuckf.	98,75G
Gelsenkirchen	177,25
" Gussstahl	168,
Georg Marienh.	120,
" " St.-Pr.	126,
Ges.f. electr.Unt.	163,50
Gladbach. Spinn	186,60
Glauziger Zuckf.	117,40
Görl. Eisenbbed.	272,
" Masch. conv.	191,10G
Hagener Güssst.	126,25G
Hall. Maschinen	475,50G
Hambg. Elec.-W.	167,
Hannov.BauSt.P	105,30G
" Immobilien	122, 50B
" Msch. St.	283,75
Harkort Br. conv.	132,50G
" St.-Pr.	150,50G
" BergSt.-Pr.	160,25
Harpener Bergb.	177,80
Hartm. Maschf.	188,
Harzer St.-Pr.-A.	55,10G
Helios Elec.-Ges.	187,
Hengstenb.Msch	137,50
Herbrand Wagg.	160,90
Hibernia Brg.-G.	186,90
HildebrandMühl	197,G
Hirschb.Led.	152,75
" Masch.	130,75 B
Höchster Farbw	397,25
Hörderhütte A.	131,25
Hösch, Eis. u. St.	179,50
HoffmannStärke	171,10G
Hofmann Wagg.	236,
Howaldt-Werke	147,
Kaliw.,Aschersl.	146,50
Kapler Maschin.	125, G
Kattowitzer	174,25
KöhlmannStärk.	268, G
Kölner Bergwrk.	233,
" Electr.-Anl.	122,75
" MüsenBgw.	43,
König Wilh. cnv.	218,
" St.-Pr.	274,
Königsb. M. Vrz.	90,
" Walzmühle	117,25G
Körbisdf.Zucker	114, G
Lauchhammer	146,25G
" conv.	188,
Laurahütte	182,75
Leipz. Gummiw.	141,50
L. Löwe & Co.	446,50
Louise Tiefb. cv.	67,40
" St.-Pr.	102,50G
Magdb. Allg.Gas	126,
" Baubank	72,B
" Bergwerk	—
" " St.-Pr.	—
Marie,cons. Bgw.	111,25G
Marienh.-Kotzn.	84,25
Maschin.Kappel	225,
" Strube.	106,40
MassenerBergb	128,75
Mech.Web.Lind.	157,50
" Zittau	155,B
Mechernich.Brg	1537B
Menden & Schw.	92,50
Nähmasch.Koch	168,
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	101, 90
" Gummi	125,G
Nordstern Kohle	193,
Oberschl. Cham.	157,20
" Eisenb.-Bedf.	100,90
" E.-Ind.	124,
" Kokswerke	165,75
" Portl.-Cement	157,50
Oldenbg.Eisenh.	58,
Oppeln. Portl.-C.	163,50G
Osnabrck. Kupf.	106,
Paucksch,Masch	120,30
Phönix Bergwk.	180,50
Pluto, Steinkohl.	288,
Posener Spritf.	156,60
Ravensbg. Spin.	124,25G
Redenh. Lit.A.	79,60
Rhein-Nassau	139, G
" Metallw.	212,50G
" Stahlwrk.	206,50
" Industrie	197,75
Riebeck Montan	197,
Rositz. Braunk.	193,75
" Zucker-F.	172,10
Sächs.Guss.Dhl.	279,50
" Kammg.V.-A.	—,
" Nähfaden cv.	106,10
" Webstuhl-Fb.	216,50 G
SchalkerGruben	295,50 G
Schering Chm.F.	195, 50G
Schles. Brg.Zink	236,
" Gasgesellsch.	151,50
" Portl. Cem.	217,50
" Kohlenwerke	35,G
" Lein.Kramsta	151,
Schriftg. (Huck)	147,30G
Schuckert Elect.	252,
Schulz-Knaudt	185,60
Siemens, Glash.	228,G
Stett. Bred. Port.	172,
" Cham.	462,75
" Electr.-W.	169,80
" Vulkan B.	188,75
" St.-Pr.	191,80
Stoewer, Nähm.	188,50
Stolberger Zink	70,10
" St.-Pr.	141,G
Strals. Spielk.	129,25G
Thürng. Salinen	67,75
Tuchf. Aachen	81,50G
Union. Chem.Fb.	123,90
Ver. Köln-Rottw.	230,30
Victoria Fahrrad	224,25
Voigt & Winde	120,G
Vorwärts Spinn.	114,
Vulcan, Duisb.cv	174,50G
Warstein. Grub.	125,75
WasserwGelsnk	289,10G
Westeregl. Alcal	189,50
Westph. Draht-I.	140,90
" Stahlw.	205,
" UnionSt.-Pr.	180,25
WittenerGussst.	183,
Zellstoff Waldh.	252,75B

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	1120G
Schles. Feuer.	—

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(17)

„Und gehſt nicht mehr weg?“ wünſchte der kleine nachdenkliche Franz noch einmal zu hören.

„Nein, gar nicht mehr!“

„Und biſt nun unſer richtiges Mütterchen?“

„Unſer Mütterchen,“ antwortete Richard für ſie.

„Und von dem Hochzeitskuchen bekommen wir doch auch?“ fragte Theophil ſchmunzelnd.

„Ei freilich!“

„Auch von den Plätzchen?“

„Natürlich!“

„Und mein Bett kommt doch dicht an Deinen Fenſterplatz?“ bat Richard, der Erlaubniß im voraus gewiß.

„Das verſteht ſich, mein Herzenskind.“

* * *

Bertram und Ludwig hatten Mütterchen durch Erich grüßen laſſen, ſie hatten ſchon früh um 5 Uhr nach Steina aufbrechen müſſen, mit ihren ſchweren Köpfen waren ſie kaum aus dem Bett zu bekommen geweſen.

Auch der Paſtor war ſchon in der Morgendämmerung in die Holzhäuſer am Holſterbuſch gerufen worden, wo geſtern während des Gewitters auf dem Heimwege von Kirchheim der Forſtläufer Franz, vom Blitzſchlage getroffen und niedergeſtreckt, erſt gegen Morgen am Wege gefunden worden war.

Es war neun Uhr geworden, als der Paſtor, mit beſchleunigten Schritten den Waldweg hinanſteigend, die Dorfſtraße von Gosbach wieder erreichte. Er eilte ſeinem neuen Glücke, dem erſten Anblick ſeines ſchmucken Weibchens, dem Jubel ſeiner Kinder, einem neuen Leben entgegen. Seine Wangen glühten, ſeine Augen leuchteten vor Glücksgefühl und Ungeduld.

Kurz vor der Schmiede erreichte er, nicht gerade zu ſeiner beſonderen Freude, die Gemeindedeputation, den rieſigen Dorfſchulzen an der Spitze, den alten Ortsſchmied und den lahmen Krüger, die Gemeindeälteſten des Dorfes, die in ihrem Staat höchſt würdevoll durch den Staub der Straße dahintrotteten. Sie beabſichtigten, der Paſtorin den Ehrengruß zu bringen, und begrüßten nun den Paſtor auf das freundlichſte, der im Augenblick wenig Sinn für ihre guten Wünſche und für die Klagen über die argen Verwüſtungen des geſtrigen Gewitterregens an den Gemeindewegen zeigte.

Eine kleine Pauſe entſtand, der Schulze lüftete den Hut ein wenig und bürſtete mit der flachen Hand das ſtruppige Haar ſeines Hauptes.

„Wiſſen der Herr Paſtor ſchon, er iſt richtig da,“ ſagte er mit einer bedauernden Miene, während er die Wirkung ſeiner Nachricht auf den Paſtor beobachtete.

„Wer iſt da?

„Der Andres Buſſe!“

„Aber Schulze, glaubt er denn auch an das thörichte Gerede?“

„Nein, Herr Paſtor, nein! Es iſt in der That ſo, Röckner's Georg hat ihn geſtern ſelbſt in Steina geſehen.“

„Vater Röckner,“ wandte ſich der Schulze an den Ortsſchmied, „iſt es wahr oder iſt es nicht wahr?“

„Es iſt wahr! Der Rochlitzer Förſter hat ſelbſt mit ihm geſprochen, grad als der Andres in das Amtsgericht gehen wollte,“ antwortete der verwitterte Alte mit dem ehrlichen Runzelgeſicht.

Der Paſtor war, auf ſeinen Stock geſtützt, aufmerkſam ſtehen geblieben.

„Groß und ſtattlich ſieht er aus,“ fuhr der Schmied fort, „ganz wie ein Herr mit Jägerhut und Reitſtiefeln und goldener Uhrkette.“

„Er hat ſich ſelbſt beim Amtsgericht geſtellt,“ bemerkte der Ortsſchulze, ſich den Kopf krauend, als wollte er ſagen: „Was wird nun?“

Der Paſtor konnte nicht mehr zweifeln, ſchüttelte bedenklich den Kopf und ſchritt in ernſten Gedanken neben den Männern her, ſeinem Hauſe zu. Endlich raffte er ſich wieder.

„Nun, ſo wird das Ding endlich ſeinen richtigen Weg gehen,“ hob er nach einer Weile nachdrücklich an. „Wir wollen nicht rechten und ſo viel als möglich,“ fügte er mit einem unſicheren Blick nach dem Pfarrhauſe hinzu, „unnützem Gerede wehren.“

Er führte die Häupter des Dorfes in ſein Haus und bat ſie, indem er die Thür weit öffnete, in die Wohnſtube einzutreten.

In ihrem hellen Hauskleide und ſchmucken Morgenmützchen ſtand die anmuthige Paſtorin mitten unter der Kinderſchaar an dem Geſchenktiſche; ſie ſchnitt von dem mächtigen Napfkuchen große Scheiben ab, die ſie unter die ſchmauſende Geſellſchaft vertheilte, welche mit erwartungsvollen Mienen jede ihrer Handbewegungen verfolgte.

Der Paſtor ſtand froh betroffen vor dem freundlichen Bilde und trat auf ſein junges Weib zu, das er herzlich küßte.

Dann bat er die Alten, näher zu treten. Von der eben empfangenen Nachricht bewegt und dem raſchen Morgengange angeregt, ſtand er mit hochgerötheten Wangen und blitzenden Augen vor Franziska, die überraſcht von ſeinem friſchen Weſen zu ihm aufſchaute. Sie fühlte ihm an, daß er ſich jetzt wieder auf dem Boden ſeines eigenſten, thatkräftigen Wirkens fühlte.

Die Paſtorin kam den Würdenträgern ihrer alten und doch auch neuen Heimath mit einer offenen Vertraulichkeit entgegen, die den Ausdruck eines ſicheren Selbſtgefühls mit Anmuth vereinigte. Gotthold bemerkte mit ſtillem Entzücken die liebenswerthe Würde ihres Weſens. Die Alten aber fühlten ſich in eine angenehme Befangenheit verſetzt, die ſie ganz vergeſſen ließ, daß ſie es in ihrer Paſtorin mit der ehemaligen Weberfranzel zu thun hatten.

Mit einem lieblichen Kopfneigen bot Franziska Jedem die Hand und nöthigte den Schulzen, neben ihr auf dem Sopha Platz zu nehmen, die beiden Aelteſten aber, ſich auf den Polſterſtühlen niederzulaſſen, während ſie mit dem Paſtor, der ſich zwiſchen die Alten ſetzte, die ſteifen Glückwünſche reſpektvoll entgegennahm.

Sie hatte für die Bewirthung der üblichen Beſuche ſchon vorher Sorge getragen und Mareile, die ihres Amtes mit artigſtem Geſchick waltete, jetzt durch einen kaum bemerkbaren Wink die nöthige Weiſung ertheilt.

Der Paſtor ſah mit einem frohen Behagen um ſich her, und wie verloren ging ihm der Wunſch durch den Kopf, Brand möchte jetzt ſeine Franziska unbemerkt beobachten können.

* * *

Die junge Frau griff von der erſten Stunde an tapfer in Haus und Wirthſchaft an und nahm vor Allem, wie ſie auch längſt für die Kinder gewünſcht hatte, mehrere geſundheitfördernde Einrichtungen in die Hand. Es war ihr, als müßte ſie in thatkräftigem Wirken am ſchnellſten mit all' dem inneren Widerſtreite fertig werden. Sie nahm die vernachläſſigten Kleider der Kinder vor, ſorgte für leichtere, durchläſſigere Sommerunterkleider, hielt auf eine Durchlüftung aller Hausräume, brachte, um Raum und Luft zu ſchaffen, mit Mareile die beiden großen Kleiderſchränke aus den engen Schlafſtuben der Kinder auf den Flur hinaus, nahm Theophil's Bettchen mit in ihr Zimmer hinauf, bettete Georg in die Plättkammer und entfernte nach und nach, möglichſt unbemerkt, alle Kleidungsreſte und Gegenſtände perſönlichen Gebrauchs der Verſtorbenen, von denen zu vermuthen war, daß ihnen noch Anſteckungskeime anhaften könnten.

Der Paſtor mußte den fürſorglichen Abſichten ſeiner Frau im Einzelnen beipflichten und ſich ihrer überlegenen Einſicht als frühere Krankenpflegerin willig fügen, empfand aber ihr etwas allzu eifriges Vorgehen als eine pietätloſe Kritik des Waltens ſeiner verſtorbenen Frau, der gewiſſenhafteſten aller Mütter. Er wollte zwar Franziska nicht durch kleinliche Einwendungen kränken, konnte ſich aber meiſt auch kein Wort würdigender Anerkennung abnöthigen. Franziska bemerkte bald den Zwieſpalt ſeiner Empfindungen und nahm ſich vor, ſchonender als bisher mit ihren Neurichtungen vorzugehen. Nicht immer aber konnte ſie ein beſtimmtes Wort, ein ungeduldiges Aufwallen unterdrücken, wenn ſie ihre wohlgemeinten Maßnahmen von Gotthold unterſchätzt oder nicht verſtanden ſah.

„Erlaubſt Du wohl, Gotthold,“ fragte ſie eines Abends, „daß ich auch Beatens Nähtiſch aus der Wohnſtube entferne und zu den anderen Stücken in den abgeſonderten Bodenraum ſtelle?“

„Es wäre mir doch lieb, wenn Du den Tiſch an ſeinem Platze ließeſt.“

„Aber Du verſtehſt doch, daß gerade die vielen, kleinen Gegenſtände, die die Kranke bis zur letzten Stunde —“

„Ich bitte Dich, Du übertreibſt die Gefährlichkeit! Laß den Tiſch doch an ſeiner Stelle!“

„Aber, Gotthold, wir können doch nicht aus Pietät für die liebe Todte das Wohl der Lebenden gefährden!“

„Nun, wie Du denkſt,“ antwortete Gotthold verſtimmt und verließ finſter das Zimmer.

Er vermochte bei allem guten Willen ſich bei ſolchen Gelegenheiten einiger mißtrauiſcher Zweifel an Franziska's Selbſtloſigkeit nicht ganz zu entſchlagen und meinte bald in allen ihren Aenderungen ein verhaltenes Widerſtreben oder Eiferſucht gegen ihre Vorgängerin zu bemerken.

(Fortſetzung folgt.)

Stettin, den 19. April 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Gas- und Waſſerrohrlegungsarbeiten werden nachfolgende Straßen bezw. Straßentheile vom 21. d. Mts. ab auf etwa 10 Tage für Fuhrwerke und Reiter geſperrt:

Langebrückſtraße,
Beutlerſtraße,
Königſtraße, von der Beutler- bis zur Schulzenſtraße,
Heumarktſtraße, von der Beutlerſtraße bis zum Heumarkt,
Gr. Oderſtraße, von der Beutler- bis zur Hagenſtraße.

Der Polizei-Präſident.
von Zander.

Stettin, den 17. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Töpferarbeiten** für die Infectionsbaracke am Krankenhauſe ſoll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entſprechender Aufſchrift verſehen, bis **Montag, 25. April 1898, Vormittag 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhauſe, Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erſchienenen Unternehmer ſtattfindet, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen ꝛc. liegen im Baubureau in der **Hoſpitalſtraße** zur Einſicht aus.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Swinemünde, den 5. April 1898.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Sommerfiſcherei in den Oderſtrömen, dem Papenwaſſer, im Haff, in der Dievenow, Swine, Peene nebſt Achterwaſſer und den angrenzenden Gewäſſern nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1898 bis dahin 1899 ſtehen Termine an:

Freitag, den 6. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Neuwarp** bei dem Hotelbeſitzer Herrn Steinke,
Dienſtag, den 10. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Cammin** bei dem Hotelbeſitzer Herrn Gauger,
Mittwoch, den 11. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Wollin** bei dem Gaſtwirth Herrn Keding, am Markt,
Freitag, den 13. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Stepenitz** in Bueslich's Hotel,
Sonnabend, den 14. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Caſeburg** bei dem Gaſtwirth Herrn Zaepernick,
Montag, den 16. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Anclamfähre** beim Herrn Friedrich Schohl,
Dienſtag, den 17. Mai cr. und Donnerſtag, den 18. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Laſſan** im Gaſthof zum „Deutſchen Kaiſer“,
Freitag, den 20. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Wolgaſterfähre** im Fährhauſe,
Dienſtag, den 24. Mai cr. bis incl. Donnerſtag, den 26. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, in **Stettin** bei dem Reſtaurateur Herrn Schultz, Unterwiek Nr. 8,

in welchen die zu pachtenden Fanggeräthe nach Art und Zahl anzumelden ſind.

Die Pachtbeträge bis incl. 100 ℳ ſind praenumerando ganz und über 100 ℳ die erſte Hälfte ſofort beim Empfang des Willzettels, die andere Hälfte am 1. Dezember d. Js. zu zahlen.

Es werden jedoch nur ſolche Fiſcher zur Pachtung zugelaſſen, welche ſich durch Vorzeigung ihres früheren Willzettels legitimiren.

Gleichzeitig werden auch Willzettel auf Angelruthen ausgegeben, in Stettin nur am letzten Verpachtungstage.

Königliches Oberfiſchmeiſter-Amt.

Die Feuerkaſſen-Beiträge der Pommerſchen Feuer-Sozietät für das zweite Halbjahr 1897 werden am Sonnabend, den 23. d. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr, im hieſigen alten Schulhauſe erhoben.

Pommerensdorf, 20. April 1898.

Der Ortsvorſtand.

Stettin, den 20. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 3000 kg roher Carbolſäure zum Desinficiren der Regeneinläſſe und Abzugsgräben ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Donnerſtag, den 28. April 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauſes angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen poſtfreie Einſendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Tiefbau-Deputation.

Vortrag

für Herren und Damen.

In (Stettin) Züllchow,
A. Seidel's Concert-Saal,
Chauſſeeſtr. 48, Halteſtelle d. elektr. Bahn,
am Sonnabend, den 23. April,
Abends 8½ Uhr, ſpricht
Frl. M. Kube,
Naturärztin aus **Charlottenburg,**
über
Gicht und Rheumatismus, Herzleiden, Waſſerſucht.
Die Hauptgrundſätze des Naturheilverfahrens.
Die Anwendungsformen des Naturheilverfahrens werden praktiſch vorgeführt.
Entree 30 Pf.

Zahn-Atelier

von
Joh. Kröger
befindet ſich jetzt
17, Roßmarktſtraße 17,
neben Geletneky.

Vortrag

im evang. Vereinshaus, Eliſabethſtr. 53,
am Freitag, den 22. April, Abends 8 Uhr,
von Paſtor **Faber-Berlin.**
Thema:
Die Kraft aus der Höhe.
Jedermann hat freien Zutritt und iſt herzlich eingeladen.

Haushaltungs-Penſionat Moltkeſtraße 17. **Gegr. 1887.** Gründl. Erlernen d. Küche, Haushalts, Handarbeit, geſ. Form., a. Wunſch Wiſſenſch., Sprach., Muſik. Bedingungen mäßig. **L. Pfalzgraf.**

Verein ehem. Kameraden d. Artillerie gegr. 18.8.85. STETTIN.

Unſer **Vereins-Kränzchen** findet am Sonnabend, den 23 d. M., Abends 8½ Uhr, in den „Germania-Sälen“ (Bullert) ſtatt.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

Um zahlreiches und pünktliches Erſcheinen bittet

Der Vorſtand.

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** unübertroffenes Heilmittel gegen

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Gross. Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe feine Verpflegung im **Pensions-Hôtel** **Kurhaus** staubfrei inmitten des Parks gelegen.

Wasser-Versand und **Auskunft** durch die **Brunnen-Administration.**

Saison: **Mai-October.**

Bad Reichenhall

● **Soolebad-, Molken- und grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Extract-Bäder; Ziegenmolke, Kuhmilch, Kefir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection; ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tenis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. ● Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn-, Telegraphen- und Telephon-Stationen. Ausführliche Prospecte gratis und franco durch das** **Kgl. Bad-Commissariat.**

21. Stettiner Pferde-Lotterie.

10 complett beſpannte Equipagen (darunter zwei vierſpännige) und

120 Pferde

(darunter 10 geſattelte und gezäumte Reitpferde)
als
Hauptgewinne.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Looſe à 1 Mark bei
R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3 und Lindenſtr. 25.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 25. Mai 1898.

Hauptgewinne: 10 komplett beſpannte Equipagen, darunter eine 4ſpännige, ferner 47 edele Oſtpreußiſche Reit- und Wagenpferde, zuſammen 68 Pferde, außerdem 2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare maſſive Silber-Gewinne.

Looſe à 1 Mk. ſind in den Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3** und **Lindenſtraße 25,** zu haben.

Schützen-Compagnie der Bürger,
Heute Abend präciſe 7 Uhr im Schießpark:
I. ordentl. General-Verſammlung.
Die Vorſteher.

Leihhaus-Auktion

im Pfandgeſchäftslokale Krautmarkt 1.

Unter Beobachtung der §§ 10—13 des Pfandleihgeſetzes verkaufe ich am **Donnerſtag,** den 12. Mai, Vorm. 10 Uhr, durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Lehmann** die bei mir verfallenen Pfänder, beſtehend aus Gold- und Silberſachen, Uhren, Kleidungsſtücken, Wäſche u. ſ. w., in öffentlicher Auktion gegen Baarzahlung. Der Ueberſchuß iſt vom 14. bis zum 28. Mai bei mir, ſpäter von der hieſigen Armenkaſſe gegen Abgabe des Pfandſcheins zu erheben.

Die Pfandſcheinnummern der zu verkaufenden Pfänder folgen laſſend, mache ich darauf aufmerkſam, daß dieſe Pfänder bis zum Auktionstage eingelöſt oder verzinſt werden können.

16715 99 16803 21 51 54 78
16902 17 66 68 83 97 17036 71
74 75 78 81 17146 17237 49 66
69 92 17307 27 49 75 77 78 81
17437 71 80 83 91 92 97 17500
34 70 87 99 17627 31 50 68 17700
11 71 72 17814 21 37 44 48 67
70 86 17902 19 20 44 68 69 80
82 83 91 93 94 95 96 18015 28
49 60 65 91 97 99 18128 31 44
67 90 18202 33 41 45 79 18302
16 24 66 79 18425 28 39 66 18532
35 62 84 18610 19 41 49 18718
37 68 18819 41 76 77 18912 15
19 31 66 86 19005 10 49 56 64
66 19114 30 34 39 66 19200 9 27
42 64 72 79 86 92 98 19308 22
43 53 69 82 19408 30 33 34 65
66 19521 40 44 48 74 80 92 19610
20 35 44 56 64 79 98 99 19708
10 23.

A. Steinhardt.

Gut erhaltener **Sommerpaletot** billig zu verkaufen Breiteſtr. 11, 3 Tr.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kiſſen) mit gereinigten neuen Federn bei Guſtav Luſtig, Berlin S., Prinzenſtraße 46. Preisliſte koſtenfrei. Viele Anerkennungsſchreiben.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

7 Stuben.

Birkenallee 31, 2 Tr., herrſch. Eckwohn. v. 7 Zim., Balkon, ſehr gr. Korridor u. reichl. Nebengel. p. 1. 10. zu verm. Auf Wunſch auch Pferdeſtall u. Wagenremiſe.

Wrangelſtr. 4c, herrſchaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grünhoferſteig 1 iſt die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebſt großer bedeckter Veranda ſofort oder ſpäter zu vermiethen bei Director **Peterſen.**

Grabowerſtr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., ſofort od. ſpäter z. verm.

5 Stuben.

Gr. Domſtr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Geſch., z. 1. 10.

Falkenwalderſtr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badeſtube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

4 Stuben.

Grabow, Frankenſtr. 3, ſchöne Wohn. v. 4 Zim. mit ſämtlichem Zubehör, Waſſerleitung ſowie Gartenbenutzung z. 1. Oktober an ruhige Miether billig z. v.

Moltkeſtr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer ꝛc. pr. 1. 10. 98.

Friedrich Karlſtr. 37, 3 Tr., eine Wohn. von 4 Zimmern zu vermieth. Näh. daſelbſt bei Herrn **Zimmermann.**

3 Stuben.

Moltkeſtr. 1 (Pölitzerſtr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) ꝛc. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Hohenzollernſtr. 64, Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. z. v.

Neueſtr. 5, 3 Stuben ſofort ev. 1. Juli, 30 ℳ, 3 Stuben zum 1. Juli, 24, 22 und 18 ℳ

König Albertſtr. 32, Ecke Preußiſcheſtr., 3 große zweifenſtr. Zim., gr. Mädchſt., reichl. Zubh. z. 1. Oktober.

Scharnhorſtſtr. 9, 3 St. z. 1. 7. z. v. a. nur ruh. Miether.

2 Stuben.

Holzſtr. 14b, 2 frdl. Vorderſtub. u. Zubeh. z. 1. 6. z. v.

1 Stube.

Friedrichſtraße 1, 4 Tr., eine zweifenſtrige Stube zum 1. Mai oder ſpäter zu vermiethen, auch paſſend für Schneider.

Möblirte Stuben.

Philippſtr. 69, vorn 1 Tr. r.,
1 gut möblirt. Zimmer
an 1 oder 2 Herren ſofort oder ſpäter zu vermiethen.

Bogislavſtr. 21, 3 Tr. links,
gut möblirtes Zimmer
ſofort oder ſpäter zu vermiethen.

Gr. Laſtadie 34, II l., frdl. Vrdz., ſep. Eing., ſof. z. verm.

Schlafſtellen.

Zwei Schlafſtellen zu vermiethen. Näheres **Heinrichſtr. 4, part. links.**

Mönchenſtr. 3, 3 Tr., findet ein junger Mann freundl. möblirte Schlafſtelle ſogleich oder 1. Mai.

Roſengarten 30, Hof part., wird eine Frau oder Mädchen als Mitbewohnerin gewünſcht.

Sommerwohnungen.

Sommerwohnung

im Herrſchaftshauſe **Sydowsaue** bei **Podejuch,** vollſt. und bequem eingerichtet, zu vermiethen. Ferner eine kleine Wohn. von 3 Stuben u. Zubeh. für immer.

Läden.

Holzſt. 14b, Eckladen, worin Fleiſchereibetr. iſt, m. Wohn., Pferdeſt. z. Oktob., a. z. jed. and. Geſch., miethsfr.

In unſerem Hauſe **Schulzenſtr. 11** wird zum 1. Juli dieſes Jahres ein Laden mit 2 Schaufenſtern miethsfrei.

Stettiner Electricitäts-Werke.

Kellerräume.

Kaiſer Wilhelmſtr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Handelskeller.

Eckkeller, Handelskeller, auch für Bierverleger, Klempner ꝛc. paſſend, mit auch ohne Hauswartſtelle zu verm. Näheres Birkenallee 31, 3 Tr.

Wohnungsgeſuche.

Möbl. Zim., ungen., mögl. m. Klavierben. zu miethen geſ. Offert. mit Preisang. unt. **A. L. 101** hauptpoſtl.

Eine halbe Etage

wird von einer anſtändigen Familie per 15. Mai d. J. zu miethen geſucht.

Gefällige Offerten an **Bruno Schneider, Meerane i. Sachſen, Friedrichſtr. 3, 2 Tr.**

In wenigen Tagen Ziehung der XXVIII. **Mecklenburgischen Pferdeverloosung** zu Neubrandenburg.

Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000 Mark** (eine complette vierspännige Equipage) ferner zweispännige Equipagen, sowie **68** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne. **LOOSE à 1 Mark** zu haben in allen Lotteriegeschäft. u. Verkaufsstell.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Grosse Packhofstrasse 29.**

In **Stettin** zu haben bei: **G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9, ältestes Lotterie-Geschäft, errichtet 1847.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Ch. Schulz [Greifswald]. Otto Baumann [Swinemünde]. Eine Tochter: Architect Georg Friedrich [Leipzig]. Louis von Egloff [Stettin].

Geſtorbe : Albertine Wilsnach geb. Broſe, 85 J. [Stettin]. Katharine Runge [Stralſund]. Elwine Schröder geb. Bartmann, 73 J. [Leopoldshagen]. Hans Knappe, 13 J. [Stettin]. Gaſtwirth Daniel Schulz, 67 J. [Milow]. Otto Schulz, 18 J. [Pritter]. Bahnmeiſter Friedrich Michaelſen, 42 J. [Stargard i. P.]. Theodor Waterſtradt, 79 J. [Stralſund]. Gaſtwirth Wilhelm Hintzmann, 46 J. [Stargard i. P.]. Rentier Carl Holtz, 80 J. [Wolgaſt]. Reſtaurateur Fritz Schmidt, 57 J. [Kolberg].

Familien-Alumnat am Gymnasium zu Gartz a.O.

f. sämmtl. Klaſſen v. Sexta bis Prima. Ausführliche Proſp. v. Superint. **Petrich**, Prof. **Dr. P. Weyland**, Prof. **Wichmann.**

Zither-Unterrichts-Inſtitut

Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.

Gewiſſenhafte, gründlichſte Ausbildung im Zither- und Streichzitherſpiel. **R. Mader.**

Einfache und Künſtlerzithern ſtets auf Lager.

Gewiſſenhaften **Klavierunterricht** ertheilt **Helene Runge** geb. **Tollheiss**, gepr. Muſiklehrerin, **Turnerſtraße 44**, 1 Tr. rechts.

Stettin-Sommerlust-Gotzlow.

Von Donnerſtag, den 21. April, ab letzte Fahrt von Stettin und von Gotzlow

8 Uhr Abends.

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer **„Titania“**, Capt. R. Perleberg.

Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.

Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania“, **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zum Swinemünder Markt

wird der Perſonendampfer **„Kronprinz Friedrich Wilhelm“** eine Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück machen.

Abfahrt von Stettin am Montag, den 9. Mai, 8½ Uhr Morgens.

Das Schiff liegt ſchon von **Sonnabend, den 7. Mai, Nachmittags,** an zum Laden am Dampfſchiffsbollwerk bereit.

Paſſagier- und Frachtgeld billigſt.

J. F. Braeunlich.

Verkaufe in der **fruchtbarſten Gegend Mecklenburg-Schw.** meinen Hof, ein

angenehmer Wohnſitz,

enth. ca. **414 Morg.** Rübenbd. in hoher **Kultur**, arrondirt, gel., 13 Pfd., 43 Rd., ca. 80 **Schweine**, — **Milchverkauf** 7000 M., **Schweinezucht** 3000 M., — kompl. Inv.

Feſter Preis 130,000 M.,

Anz. 40,000 ℳ Anfragen bef. unter **D. 56 Wilhelm Hennig, Deſſau**, Bismarckſtr. 13.

Weltausstellung Chicago 1893 höchste Auszeichnung.

DER BESTE BUTTER-CAKES

H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER

GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.

Backstein-Käse

in ſchöner gelber Waare hat preiswerth abzugeben und kann auf unſerem Lager beſichtigt werden.

Molkerei- und Milchhandels-Genoſſenſchaft **Angermünde.**

Kalk,

Prima Gogoliner,

für Bau- und Dungzwecke.

Vorzügl. ſchleſ. Produkt.

Niedrigſte Preiſe.

Gebrüder Nitschke, Breslau.

Ein faſt neuer **Frack**, ſchlanke Figur, zu verkaufen Auguſtaſtr. 56, Seitenfl. 1 Tr. l.

Eine große **Singer-Nähmaſchine** für 20 ℳ zu verkaufen Friedrich Karlſtr. 24, l. 3 Tr.

Central-Holzkohlen-Depot, Kirchplatz 5, liefert **Buchen-Holzkohlen** per Sack 1 ℳ frei Haus.

H. R. Heinicke Chemnitz Wilhelmplatz 7. Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.

Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.

— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei. 1894.

Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saiſon: Mai bis Ende September. Großer Soolreichthum v. 5 u. 27 % Salzgehalt, ſtarke jod- und bromhaltige Mutterlauge. Gute Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preiſe. Proſpekte und Auskünfte durch **Die Badedirektion.**

Loeflund's Milchzucker

chem. rein für die Säuglingsernährung

wird ausschliesslich nur von uns nach dem Verfahren

von Professor Dr. Soxhlet

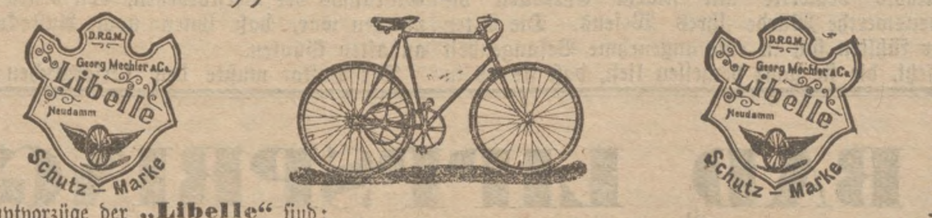
hergestellt und ist nur in Original-Packeten von ½ und ¼ Kilo in den Apotheken und Drogerien zu haben. — Engros aus der Fabrik **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Man verlange ausdrücklich unsere Marke und weise andere Packungen, welche unter Berufung auf Professor Soxhlet angeboten werden, **als unecht zurück.**

Ohne jede Concurrenz

iſt das kettenloſe Fahrrad mit patentirtem Stirnradantrieb:

„Libelle“.



Hauptvorzüge der **„Libelle“** ſind:

Der überraſchend leichte Lauf, welcher ſich im **bergigen Terrain** und bei **großen Touren** in ganz **auffallender Weiſe** fühlbar macht.

Die große Gebrauchsſicherheit, da das Reißen und Verſchmutzen der Kette wegfällt.

Der ſehr niedrige Preis gegen den der anderen kettenloſen Fahrräder.

Zahlreiche Atteſte beweiſen die die großen Vorzüge betreffenden Behauptungen.

Neudammer Fahrradwerke Georg Mechler & Co.

Neudamm. Berlin W., Potsdamerſtr. 17.

Generalvertreter für die ganze Provinz Pommern:

Hugo Richard Mentzel, Stettin,

Breiteſtraße 68, Ecke Große Wollweberſtraße.

„Garantie auf ein Jahr.“ **„Garantie auf ein Jahr.“**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt

für Tüll- u. Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smirna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei

für Federn und Handschuhe.

STETTIN

14. Breitestrasse 14.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Excelsior

~ Pneumatic ~

Der beste Radreifen.

Zuckerrübenſamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübenſamen, welcher die beſte Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchſtem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in natur-trockener, hochkeimfähiger Waare zum Preiſe von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erſte Schleſiſche Rübenſamenzüchterei

H. Rohde, Kurtwitz.

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als ſehr preiswerth:

1893er Bordeaux-Wein	p. Flaſche 0,75 Pfg.,	10 Flaſchen 7,00
Ital. Rothwein (Marca Italia)	p. Flaſche 0,60 Pfg.,	10 Flaſchen 5,50
Hochf. Rheinwein	p. Flaſche 1,00 Pfg.,	10 Flaſchen 9,00
ff. Moſelwein	p. Flaſche 0,60 Pfg.,	10 Flaſchen 5,00
ſüßen Ober-Ungarwein	p. Liter 2,00	10 Liter 18,00
Schönen alten Portwein	p. Flaſche 1,00	10 Flaſchen 9,50
Natur-Apfelwein	p. Flaſche 0,35	10 Flaſchen 3,00

G. Matthesius, Bollwerk.

Patent-Jalousie

mit Drahtseilführung und Wirbelspanner (D. R. G. M. No. 36656)

repräſentirt die vollkommenſte und haltbarſte Jalouſie der Gegenwart. Beeinträchtigt nicht die Faſſade, verhütet das **Klappern, Schräghängen und Herausſpringen aus den Führungen. Preis** für gewöhnliche Fenſter M. 14—18.

Hermann Lieckfeldt,

Comtoir und Fabrik: **Stettin,** Grabowerſtraße 22.

Telephon Nr. 766. Telephon Nr. 766.

Eine große Firma der Nahrungsmittelbranche errichtet in 15 großen Städten Deutſchlands, darunter auch in Stettin Filialen mit Verkaufsſtellen für den Handverkauf. 7 Filialen ſind bereits vergeben. Branchenkenntniſſe ſind für die Stellung nicht erforderlich, deshalb werden auch Bewerbungen von penſionirten Offizieren und Beamten berückſichtigt. Außer Dienſtwohnung wird feſtes Jahresgehalt gewährt. Die Stellungen werden jedoch nur an Bewerber vergeben, die ſich ſelbſt mit mindeſtens 10 000 Mark, die gleichzeitig als Kaution gelten, betheiligen, wodurch das Einkommen noch um die ſehr reichliche Dividende erhöht wird.

Offerten ſind unter B. F. 435 an die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Berlin W. 8 zu richten.

Trauringe,

bis 36 Mark ſtets vorräthig,

empfiehlt bei bekannt reeller Bedienung

Richard Barth,

Juwelier u. Goldſchmied, Schuhſtr. 23.

Ungarweine ff.

wie **Hunyady** (herb), **Süsser Ober-Ungar,** insbeſondere **Medicinal-Ungarwein,** chemiſch unterſucht, empfiehlt

C. Eggert,

Grabow-Stettin, Gießereiſtr. 40a.

Poſtkarten-Albums

empfiehlt

in Hochformat, Quart und Querformat

in allen Preislagen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenſtr. 25.

Suche für mein Geſchäft

1 Lehrling

mit guter Schulbildung.

R. Kayser, Artillerieſtr. 1, 2 Tr.

Kellnerlehrling mit guten Zeugniſſen kann ſofort eintreten bei **C. Bossomaier,** Kl. Domſtr. 5.

1 Lehrling mit guten Schulkenntniſſen für **Buchhandlung** ſofort geſucht. Röhrer, Wilhelmſtr. 7, IV r.

1 Lehrling

verl. **F. Schülke,** Schneidermeiſter, Bismarckſtr. 7.

Junges Mädchen

zur Erlernung der **feinen Damenſchneiderei** wird ſofort geſucht Hohenzollernſtr. 64, 2 Tr. rechts.

Für eine alte, gut eingeführte

Viehverſicherungs-Geſellſchaft

werden **an allen Orten Pommerns** thätige

Acquiſiteure

gegen hohe Abſchlußproviſion und laufende Rente angeſtellt. Näheres durch Sub-Direktor **Friedrich Rautenhaus, Stettin,** Kronprinzenſtr. 21, pt.

Namen in Wäſche ſowie Goldmonogramme werden gut und billig geſtickt

Bogislavſtr. 12, 3 Tr. r.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe Feſtreden ꝛc. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Feſtplatz

an der Hohenzollernſtr.

Nur noch 4 Tage

bleiben die mit ſo großem Beifall aufgenommenen

Schauſtellungen

und

Volksbeluſtigungen

geöffnet.

Entree à Perſon **10 Pfg.**

Centralhallen-Theater.

Heute Donnerſtag vorletzter

Nichtrauch-Abend

in dieſer Saiſon.

Irene Szilassy,

die deutſche Yvette Guilbert.

Die fünf Kometen,

fünffaches Luftreck.

Grand danse des bajàderes,

Excelſior-Ballet.

Metzetti-Truppe, Akrobaten. **E. Sprecher,** Humoriſt. **Irma Dolexel,** Sängerin. 3 Geſchw. **Adams,** Trapez. **Harry und Joe,** Excentrics. **A. Neiss,** Seil.

Die Amazonen des Königs von Dahomey, Excelſior-Ballet.

Anfang 8 Uhr. Bons giltig.

Centralhallen-Tunnel.

Allabendlich von 7—12 Uhr:

Frei-Konzert der Damen-Kapelle „Amados“.

Stadt-Theater.

Donnerſtag, 7½: Ibſen-Theater.

Die Frau vom Meer.

Freitag: **Rosmersholm.**

Bellevue-Theater.

Donnerſtag: Bons giltig.

Benefiz Bozena Bradsky und **Gaſtſpiel Adolf Pauli** vom Lindentheater in Berlin.

Der Zigeunerbaron.

Freitag: Gaſtſpielpreiſe. Bons ungiltig.

Gaſtſpiel des Kgl. bayr. Hofſchauſpielers

Ferdinand Bonn.

Das grobe Hemd.

Sonnabend: Gaſtſp. **Ferd. Bonn.**

Der Kaufmann von Venedig.

Concordia-Theater.

Halteſtelle der electriſchen Straßenbahn.

Heute Donnerſtag, den 21. April 1898, Abends 8 Uhr:

Große Künſtler-Specialitäten-Vorſtellung.

Nur Artiſten allererſten Ranges. **Großartiger Erfolg.**

Malton-Truppe. Allegoriſche lebende Bilder.

Nach der Vorſtellung: **Grosser-Fest-Ball.**

Morgen Freitag, den 22. April:

Specialitäten-Vorstellung.